

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 6 Mal
und ist durch die
Erreichten, Neue Brauerei, 2/4,
und durch Anzeigen zu beziehen.
Preis 30 Pfennig. 1/2 B. 50.
Tuch die Post bezogen 2/4 B. 50.
frei ins Haus 2/4 B. 50.
Die feine Welt am Ort. 2/4 B. 50.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Abbestellungsbüro
für die einjährige Colonie
oder deren Raum 20 Pf.
Abbestellungsbüro
für die einjährige Colonie
oder deren Raum 20 Pf.
Abbestellungsbüro
für die einjährige Colonie
oder deren Raum 20 Pf.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 231.

Breslau, Sonntag, den 6. Oktober 1912.

23. Jahrgang

Genossin Luise Zieg aus Berlin

spricht Montag abend im „Kronprinzen“ über

:: Hausfrauen und Mütter im Kampfe gegen Teuerung und Hunger! ::

Der Kongress der Schwarzgelben.

Im Jahre 1906, auf ihrem Kongress in Breslau, waren die christlichen Gewerkschaften stolze Mäntel. Die Sonne beherrschter Günst leuchtete ihnen; eine lange Reihe amtlicher Ansprachen ließ sie wissen, daß man in staatsbehaltenden Kreisen große Hoffnungen auf sie, die Vertreter und Schützer guter nationaler und christlicher Gesinnung setzte. Und in den Reden und Beschlüssen des Breslauer Kongresses klang das Geständnis durch, daß die christlichen Gewerkschaften gewillt seien, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und getreu der Anweisung von oben den Kampf gegen den „Umsturz“, gegen den Klassenkampf, gegen den „Terrorismus“ und sonstiges zu führen, das von Seiten der Sozialdemokratie drohe, auf die Massen zu wirken und mit allen Strafen aufzunehmen.

Drei Jahre später, auf ihrem Kongress in B. U. U., klang weniger hoffnungsfroh und zukunftsicher aus den Reden der christlichen Gewerkschaftsführer. Damals, es war einige Monate nach der Festschließung der Reichsfinanzreform, entrang sich der Brust des Generalsekretärs Langerwald das qualvolle Geständnis, daß man schwere Zeiten hinter sich habe, so schwere Zeiten, daß er, der Generalsekretär, froh sei, nicht Abgeordneter zu sein und daß er dieses Amt nicht übernehmen möge, auch wenn es 15.000 Mark Mäntel einbringe. Die Herren Giesberts, Schiffer und wie die wackeren „Arbeitervertreter“ im Reichstagszentrum sonst noch heißen, haben auf Weisung ihrer Vorgesetzten die Reichsfinanzreform bewilligt, dem arbeitenden Volke einige hundert Millionen neuer indirekter Steuern auferlegt und damit Dinge begeben müssen, die sie selber unter dem Beifall ihres Anhanges beklammert angelächelt hatten. Das drückende Schuldbewußtsein des Verrats an der eigenen Klasse und an der eigenen Überzeugung klang deutlich wieder in den stammenden Reden der Führer, die sich vergebens bemühten, mit geschönten Jesuitensätzen einen beispiellosen Akt politischer Lumperei in eine nationale Notwendigkeit umzuwandeln. Der innere Widerspruch dieser christlichen Gewerkschaftsbewegung, die Haltlosigkeit ihrer Führerschaft kam hierbei zum Vorschein. Man sah hier Leute, die dank der Unfähigkeit und Vertrauenslosigkeit ihres Gefolges an die Spitze einer Bewegung gekommen waren und die nun die Bürde einer durchaus volks- und arbeitereindlichen Partei diese Bewegung in den Dienst der Volksbedrückten und Volksverdummer stellten, die draußen in Versammlungen den Arbeitern von Gleichberechtigung und Kulturansprüchen vorredeten und im Parlament den Junkern, den Scharfmachern und Beutepolitikern den Rücken zur Bekämpfung der Arbeiterklasse. So bei der Reichsfinanzreform, so bei der Reichsversicherungsordnung, so bei dem letzten Vergewaltigungsakt, so bei all und jedem, wo es galt, die Rechte und das Wohl der Arbeiter zu verteidigen.

Von 1909 bis heute hat sich die Lage der christlichen Gewerkschaften nicht gebessert. Wenn ihre Vertreter morgen in Dresden zu ihrem achten Kongress zusammenkommen, wird kein Hochgefühl die christlich-nationale Brust schwellen machen. Es ist ihnen bei aller Mühe nicht gelungen, das vierle Hunderttausend zu vollenden und das durchbohrende Gefühl ihres Nichts wird ihnen durch das gewaltige Wachstum der sozialistischen Gewerkschaftsbewegung, die der Vollendung der dritten Million zusteuert, umso eindringlicher zum Bewußtsein gebracht. Und dazu die inneren Risse, die durch die Pfingstereignisse dieses Jahres sich wieder einmal so herrlich offenbart haben. Man wird es zwar auch in Dresden wieder hören, was man seit Bestehen der christlichen Gewerkschaften zu hören gewohnt ist: sie sind die einzig wahren Vertreter des richtigen Gewerkschaftsgedankens, neutral bis auf die Knochen, keiner Partei und keinem Papste untertan, nach jeder Seite hin frei und unabhängig! Mag der Papst, wie er das Pfingsten in seiner Ansprache an die Vertreter der Berliner Richtung getan hat, die christlichen Gewerkschaften grundsätzlich beurteilen, mögen die Bischöfe in ihrem Fußbaer Pastoralen dasselbe tun und sich allenfalls hier und da zu einer Duldung auf Widerruf verstehen, mögen die christlichen Führer der kirchlichen Autorität gegenüber ein

Zugeständnis nach dem anderen machen und dabei immer in steter Angst leben, daß von Rom aus dennoch eines Tages das Nachtgebot kommt, das ihrer Herrlichkeit ein Ende macht —, sie werden sich mit der Beharrlichkeit, die sich nur aus dem Gefühl der Verzweiflung erklären läßt, als die Mütter ohne Furcht und Tadel, als die Vertreter echt gewerkschaftlicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit amprellen.

Auf der Tagesordnung des Dresdener Kongresses steht als Punkt 2: Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zu den politischen und geistigen Kämpfen der Gegenwart und zu den neueren Auseinandersetzungen über Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik. Hier wird programmatisch zum Ausdruck kommen, was wir in letzter Zeit so überreich in Reden und Aufsätzen von christlicher Seite vernommen haben. Staat, Kirche und Gesellschaft werden daran erinnert werden, daß die christlichen Gewerkschaften eine nationale, eine politische, eine kulturelle und nicht zuletzt eine religiöse Notwendigkeit sind, und daß sie dringend der Förderung aller dieser bedürfen, denen an der Erhaltung von Ordnung, Recht und Gerechtigkeit liegt. Nach der Art der Gelben werden die Christlichen um die Günst der Mächtigen bestreben, weil sie aus eigener Kraft nicht zu gebelien vermögen. Und dafür werden sie, wiederum nach der Art der Gelben, gute Gesinnung, Bekämpfung des „Umsturzes“ und unentwegte Bereitschaft zum Streikverwehren. Wir können den Gelben wie den Schwarzgelben die Günst der Scharfmacher, der Volksbedrückten und Beutepolitikern. Umso sicherer dürfen wir sein, daß der anständige und verständige Arbeiter ihnen fernbleibt.

Die sogenannte „Kriegsbegeisterung“.

Das Volk wagt in den Straßen und Donnertrufe erfüllen die Luft: Hoch der Krieg! So ist es in all den Depeschen zu lesen, die jetzt vom Balkan nach Europa geschickt werden, in diesen Schwindeldepeschen, die von Kriegsbegeisterung förmlich kriesen und die Welt glauben machen sollen, die Kriege der Jagdlerzeit wären von der Leidenschaft des Volkes getragen, wären der Tiefe des Volkswillens entsprungen. Natürlich wird überall der betreffende König angejubelt, die Herren Prinzen „allmächtig“. Auch zum Beispiel in Athen, wo sich die Prinzen, die man vor kurzem aus dem Heere davongejagt hat, dem Kriegsminister nun „zur Verfügung stellen“ und, indem sie die verlorene Pfunde ergattern möchten, „dem Vaterlande dienen wollen“. Insbesondere ist der Kronprinz „Gegenstand herzlicher Begrüßungen“, derselbe Kronprinz, der im griechisch-türkischen Kriege im Jahre 1897 davongelaufen ist und in der Hauptstadt von der erbitterten Volksmenge danach beinahe gehängt worden wäre. Von stürmischer Begeisterung ist man natürlich auch in Belgrad erfüllt, wo man ja vor vier Jahren den gleichen Laumel durchgemacht hat, ohne darob, daß es zum Kriege nicht gekommen ist, besonders empört gewesen zu sein, und wo jetzt der Kronprinz, wie einst im Mai, die Adjutanten ohfiehlt. In den hochpatriotischen Telegrammen, die sich wie Lesefrüchte für kleine Kinder anbahnen, erscheint der Krieg überhaupt als die vergnüglichste Sache von der Welt und als die größte Errungenschaft, die den armen Balkanvölkern zuteil werden könnte. Nur freilich, daß „Hoch der Krieg!“ gemeinhin die rufen, die zu Hause bleiben, wie ja den Tod fürs Vaterland am lebhaftesten die preisen, die am Leben geblieben sind.

Aber neben dieser offiziiösen und geschraubten Begeisterung kommen auch ernstere Nachrichten aus den Kriegesfläben. Man bereitet sich auf den Krieg vor und mobilisiert. Aber die zweite Vorlesung ist, daß überall ein Moratorium verhängt wird, was zu deutsch bedeutet, daß Schulden für die nächste Zeit nirgendwo gezahlt werden; wer dort was schuldig ist, braucht es nicht zu zahlen, kann weder gefaßt noch gepfändet werden. Insbesondere wird man den Gläubigern im Ausland nicht zahlen; mit der Mobilisierung der Soldaten wird gleichzeitig der Streik der Schuldner verfügt. Und noch eine Vorlesung steht an der Schwelle des Krieges: man suspendiert überall die Verfassung, führt den Belagerungszustand ein, hebt alles auf, was als verfassungsmäßig

Recht in den Gesetzen niedergelegt ist. Der begeisterten Stimmung macht das natürlich keinen Eintrag: das Volk wagt in den Straßen und schreit sich in Buchstaben auf den Krieg hin. Aber die Millionen, die nicht „wogen“ und hoch schreien, die fühlen die Vorhaben des Krieges ganz anders. Die Eisenbahnen stellen den Güterverkehr ein, die Banken, von Leuten belagert, die ihre Einlagen zurückverlangen, haben ihre Tätigkeit aufgegeben und die Schranken geschlossen. Da man jeden wehrfähigen Mann einberuft, fehlt es überall an Arbeitskräften. Die Kaufleute werden gesperrt; die Feldfrüchte, die noch im Boden stehen, müssen verderben, es fehlt an Arbeitskräften. Das Papiergeld flutet im Werte und da finanziell der ganze Krieg auf Papier aufgebaut ist, wird es weicher fallen und das wirtschaftliche Leben empfindlich verwüsten. Der reichste Staat würde einen modernen Krieg, mit seiner technischen Ausgestaltung des Mordens, kaum vermeiden; wie erst diese in einfacher Wirtschaft lebenden Balkanvölker, deren Ernährung so ganz auf unmittelbare menschliche Arbeit gestellt ist! Und sie sabeln der Welt Kriegsbegeisterung vor!

Zum Glück begannen die Völker sich etwas zu bewegen; trotz allen Waffengeklirrs scheint es am nötigsten zu fehlen. Unter den zahlreichen vorliegenden Nachrichten greifen wir die wichtigsten heraus:

Konstantinopeler Begeisterung.

Western veranstalteten die Schüler der Universität und der hohen Schulen in der Nähe der Universität eine Kundgebung für den Krieg. Sie begannen sich „dann mit Fahnen, von einer zahlreichen Menge begleitet, nach dem Kriegswinkel, jenen patriotische Liedern und riefen: „Auf zum Krieg!“ Der Unterstaatssekretär sprach seinen Dank aus und erklärte, die Regierung werde ihre Pflicht tun. Die Demonstrationen durchzogen jedoch die Straßen unter Buchrufen auf den Krieg. Vor den Zeitungsredaktionen machten sie Halt und kamen schließlich zum Balast. Der Sultan erschien am Fenster und dankte den Demonstranten. Als sie den Dragoonen, die soeben anlässlich des Geburtstages des Sultans ihre Glückwünsche aufgedruckt hatten, beglückwünschten, riefen sie in französischer Sprache: „Wir wollen den Krieg!“ Der griechische Draogon und der montenegrinische Geschäftsträger wurden mit den Ruf: „Nieder Griechenland, nieder Montenegro!“ empfangen. Und es schrien die Demonstranten in voller Ordnung mit den Ruf: „Nieder die Balkanstaaten!“

Die Bemühungen der Mächte.

Aus Wien wird berichtet, daß Österreich-Ungarn bereit sei, mit Russland als der dem Balkan zunächst militärischsteren Macht, gemeinsam alles aufzubieten, um den Frieden auf dem Balkan zu erhalten. Obwohl die Antwort Österreichs auf den Vorschlag über eine gemeinsame Aktion bei den Balkanstaaten in Paris am Freitag vormittag noch unbekannt war, ist die Annahme als sicher anzusehen, daß die zum Schluß des Ministerrats mitgeteilte Note die völlige Übereinstimmung Russlands, Frankreichs und der übrigen Großmächte verkörpert. Eine Einigung oder Aussöhnung zwischen Russland und Österreich-Ungarn sucht nach einer Pariser Meinung der französische Ministerpräsident Poincaré herbeizuführen. Beide Mächte sollen gleichzeitig ihr Desinteressement erklären, daß nämlich Österreich keine Absichten auf den Sandtschal und Russland keine auf die Dardanellen habe.

Der griechischen Regierung ist, wie aus Athen gemeldet wird, von den diplomatischen Vertretern der Großmächte im Auftrage ihrer Regierungen mitgeteilt worden, daß Griechenland und die übrigen Balkanstaaten allein die Verantwortung zu übernehmen hätten, wenn es zum Kriege käme. Der griechische Ministerpräsident Venizelos schob natürlich alle Schuld auf die Türkei.

Italien und die Türkei.

Ueber die Friedensbedingungen zwischen der Türkei und Italien will die „Voss. Ztg.“ erfahren haben: die Türkei werde erklären, daß sie infolge der Lage auf dem Balkan nicht länger instand sein, Tripolis zu verteidigen, und werde dem Lande Autonomie gewähren. Darauf werde Italien Tripolis für annerknt erklären, was die Türkei stillschweigend geschehen lassen werde. Die reichste Oberhoheit werde eine bei Italien beglaubigte Vertretung des Sultanen in Tripolis haben. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der Minister des Auswärtigen, Koradunghian, erklärte beim Verlassen des Ministerrats, daß ein Waffenstillstand mit Italien in einigen Tagen zu erhoffen sei, dagegen seien die Hoffnungen auf eine friedliche Lösung der Balkankonflikte trotz aller Bemühungen der Mächte fast gesunken.

Konstantinopel, 4. Oktober. Der Kriegsminister, der Generalkommandant der Armee, der Gouverneur der Provinz, Abdullah Paşa, und der Gouverneur der Provinz, Nispa Paşa, hielten Donnerstag nachmittag einen Kriegsrat ab. Der Kriegsminister Nispa Paşa wurde zum Generalkommandanten der osmanischen Armee ernannt. Die Zahl der Freiwilligen nimmt stark zu. Unter ihnen befinden sich viele muslimantische Theologien Studenten, die Werbungen türkischer Mächte für die Expeditionen und Tötungen von Christen in den Balkan und Gebieten zwischen auf die Bevölkerung. Mit den Folgen von Konstantinopel treffen hier vorzüglich türkische Weisheit der Ökonomie ein. Bis zum Abend hatte der serbische Gesandte seine neuen Vorstellungen wegen der Vermeidung der beschlagnahmen Wunden erhoben, obgleich das Ultimatum Donnerstagabend abgelaufen war.

Am 17. Uhr abends manifestierte eine feindliche, mehrere Hundert Personen starke Menge, darunter viele Offiziere und Dodichas vor dem griechischen Konsulat in der Grande Rue de Pera. Man rief: „Diebel Südhunden“ zu der Verachtung hinan, worauf die Menge weiterzog, um vor den Türken ein Aufstand zu demonstrieren. Den türkischen Konsulanten wurde in Pera das Verbot des Landes verboten. Die Häfen von Varna und Burgas sind jetzt durch 50 Minen geblendet. Es verlautet, die türkische Regierung wolle die Abreise der hiesigen Griechen. Es befürchtet sich, daß die türkische Garnison von Samak sich auf das Festland zurückgezogen hat.

Kriegsvorbereitungen.

Belgrad, 4. Oktober. Die Mobilmachung in Serbien vollzieht sich mit einer Schnelligkeit und Ordnung, daß man sie nach Meldungen aus militärischen Kreisen Sonntag oder Montag beendet haben wird. Seit gestern rückt der Landsturm ein. Infolge der Mobilmachung ist der größte Teil der Beamten abberufen worden, so daß die Ämter durch die Jugendorganisations auszufüllen werden müssen. Der Pensionverleiher von Belgrad nach Semlin ist eingestellt. Bausteine Russen, Kroaten und Tschechen haben sich als Freiwillige gemeldet. Die in der Verbannung lebenden montenegrinischen Studenten haben sich in ihre Heimat begeben, um Kriegsdienste zu leisten.

Breslau, 4. Oktober. Die königliche Eisenbahndirektion teilt mit: Von Donnerstag, den 8. Oktober bis auf weiteres werden die Orientexpresszüge, sowie die Konventionzüge Wien-Konstantinopel nur bis bzw. von Sofia zwischen Paris, Wien und Sofia verkehren. Zwischen Sofia und Konstantinopel werden diese Züge nicht verkehren.

Konstantinopel, 4. Oktober. Der Postdienst nach Bulgarien ist eingestellt. Alle Kabel sind überlastet. Die militärische Zensur ist so streng, daß die öffentliche Meinung in der Hauptstadt über die internationalen und die provinziellen Vorgänge nur mangelhaft unterrichtet ist.

Sofia, 4. Oktober. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet die im Ausland verbreiteten Meldungen von Angriffen bulgarischer Truppen auf türkische Stellungen in den Distrikten Nagis, Tschumbak und Bivodja als vollkommen unbegründet.

Der serbische „Kriegsrat“ mit Offizieren.

Der aus Paris nach Belgrad zurückgekehrte Prinz Georg von Serbien macht wieder von sich reden. Aus Belgrad wird darüber berichtet: Der am Mittwoch unter dem Vorbehalt des Königs im Konat zumunnengetretene Kriegsrat erfuhr infolge einer höchst peinlichen Szene eine unklare Unterbrechung. Prinz Georg, der zu den Beratungen des Kriegsrats keinen Zutritt erhielt, drang, nachdem er den diensthabenden königlichen Adjutanten Obersten Mitić, der ihm den Weg verwehren wollte, geohrfeigt hatte, gewaltsam in den Beratungssaal und protestierte in heftigen Worten dagegen, daß ihm als dem durch das natürliche und gesetzliche Recht der Erbfolge zum Thron des Landes bestimmt gewordenen Prinzen nicht das Recht eingeräumt werde, an den Beratungen des Kriegsrats teilzunehmen. König Peter erhob sich sofort, um den in einem Weinkraupf verfallenen Prinzen zu bejähigen; allein dieser hatte, noch bevor sein königlicher Vater auf ihn zureiten konnte, den Beratungssaal verlassen und war im Laufschritt in seine Privatquartiere geeilt, wo er die Türen hinter sich schloß und keinen Menschen hineinlassen wollte. Es wurde dem König streng verheimlicht, daß der Prinz den diensthabenden Adjutanten tätlich insultiert habe.

Politische Uebersicht.

Tripolisfrieden?

Der Frieden zwischen Italien und der Türkei soll recht, trotz des amtlichen Dementis der „Agenzia Stefani“, gesichert sein; sein Abschluß, heißt es, ist nur noch eine

Formalität. Wenn auch über den Inhalt des Friedensvertrages noch nichts Gewisses bekannt ist, so kann doch kein Zweifel daran sein, daß die Türkei in irgend einer Form die Oberherrschaft Italiens über Tripolis anerkennen wird. Sie bezieht sich damit der Verantwortlichkeit über die Eingeborenen und überläßt es Italien, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, und das in einem nicht weniger als sterblichen Kriege gewonnene Land nun auch wirklich mit der Waffe in der Hand zu erobern. Die Opfer und Leiden, die der ausdehnungslustige Kapitalismus durch den Tripoliskrieg dem italienischen Volke auferlegt hat, sind mit dem Friedensschluß so wenig erschöpft, wie etwa mit dem deutsch-französischen Abkommen die Eroberung Marokkos durch Frankreich abgeschlossen war.

Italien verdammt diesen Frieden auch nicht der eigenen Kraft, sondern dem Einwirken des Balkanbundes. Dieser hat es erst ermöglicht, daß die Konstantinopeler Regierung Nachgiebigkeit zeigen kann, ohne eine Explosion nationaler Leidenschaft gegen sich heraufzubeschwören. Was gestern noch als Akt nationaler Selbstaufgabe erschienen wäre, gilt heute als eine notwendige Maßnahme nationaler Selbstbehauptung. Man läßt fahren, was nicht zu halten war, um verteilbaren zu können, was man nicht preisgeben darf, ohne sich selbst zu verlieren. Es geht nicht mehr um die afrikanische Provinz, sondern um die staatliche Existenz in Europa selbst.

Die Ersiechtung, die sich die Türkei mit dem Friedensschluß verschafft, wird im Innern des Landes die Luft vermehren, mit den Balkanstaaten abzurechnen. „Nieder mit den Balkanstaaten!“ war der Ruf, der am letzten Donnerstag bei einer großen kriegerischen Kundgebung die Straßen der türkischen Hauptstadt durchschallte. Dieses für die Türkei geprägte Programm des türkischen Charvinismus besitzt allerdings den Fehler totaler Undurchführbarkeit; denn selbst nach dem glänzendsten Siege der türkischen Waffen würden die Mächte eine Wiedererweiterung der Osmanenherrschaft in Europa nicht gestatten. Die Türkei, die eben jetzt Tripolis verloren hat, ohne Besiegte zu sein, kann nichts gewinnen, wenn sie auch noch so glänzend siegt.

Darin unterscheidet sich der Tripoliskrieg ebenso wie der drohende Balkankrieg von allen Kriegen der Vergangenheit, daß es nicht eigentlich die Ueberlegenheit der Waffen ist, die die Entscheidung bringt. Der Kriegskern ist gemittelt nur die Begierde nach diplomatischen Verhandlungen, bei denen die Summe aller angebotenen Kräfte, nicht nur der augenblicklich in Aktion befindlichen militärischen in Rechnung gezogen wird. So werden geschichtlich notwendig gezeichnete Ausgleichen erzielt, die durch den Krieg künstlich beschränkt werden, aber auch ohne ihn nicht aufzukommen wären. Jede der Balkanmächte muß sich heute sagen, daß es ihr nicht verdammt sein wird, die Früchte ihres Sieges zu bilden. Am Ende des Balkankrieges würde nicht die Herrschaft des Siegers, sondern die Konferenz der europäischen Mächte stehen. Darum wäre es für alle Beteiligten und für die ganze Welt besser, sie stünde schon vor seinem Anfang da und hätte die Kraft, ihn zu verhindern.

Die leidige Politik.

Nach schweren Regierungsarbeiten, Paraden, Visitationen, Meilen und bergleichen hat Wilhelm II. sich zur Herbstjagd nach Rominten begeben, um von den Strapazen auszuweichen und dem edlen Jagdsport zuzuliegen. Aber selbst bis an diese nordöstliche Grenze des Reiches verfolgt den Kaiser die leidige Politik und raubt ihm manche Stunde, die er dem Jagdvergnügen in der wärschen Romintener Heide widmen wollte. Wie die „N.-W.-Ztg.“ zu melden weiß, ist der Draht und das Telephon zwischen Wilhelmstraße und Rominten infolge der Vorgänge auf dem Balkan in geradezu fieberhafter Tätigkeit gewesen. Daneben sind ganze Berge von Schriftstücken in dem Jagdschloß eingetroffen, so daß der Kaiser unausgeseht

arbeiten muß. Am Sonntag hatte er gar so viel zu tun, daß er die Frühstücke ausfallen lassen mußte.

Wäre es bei dieser Sachlage — so fragt neugierig der „Vorwärts“ — nicht bequemer, wenn der Kaiser Berlin aufsuchen würde? Die leidige Politik läßt doch keine richtige Jagdplust auskommen und die recht erheblichen Kosten der drahtlichen Verständigung würden dann in Fortfall kommen!

Fortschrittspolitik und Frauenfrage.

Auf dem Mannheimer Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei soll auch die Frauenfrage zur Erörterung kommen. Zu einer entschiedenen Stellungnahme für die politische Gleichberechtigung der Frau hat sich diese Partei noch nicht aufzuschwingen vermocht, und das kann nicht wundernehmen, wenn man bedenkt, wie rüch kritisch sich selbst ihre eklektesten Geister, z. B. Herr Th. Wolff im „Verl. Tageblatt“ zu dieser Frage stellen. Darum glaubt auch die radiklere „Frankfurter Zeitung“ mit einem mißbilligenden Seitenblick auf Herrn Wolffs Philistertum davon abraten zu müssen, daß man in Mannheim die Frage über's Neue zu brechen versuche. Sie schreibt:

Wenn ihre Verweigerung noch nicht jene Tiefe und Mächtigkeit gewonnen hat, wie früher das Ringen der Männer um eine Konstitution, so liegt das eben an der Natur der Zeit, wie an den natürlichen Schwierigkeiten, die erzwungen noch der Fortschritt der Frauen entgegensteht. Hat die fortschrittliche Volkspartei nicht es sich unferes Erachtens in dieser Linie nicht um diese, sondern um das Prinzip der Gleichberechtigung handeln; das ist eine grundsätzliche Frage, die als solche mit all der Schwere und all dem Ernst zu erörtern ist, die sie verlangen kann. Die wogende oder bannende, die in der sich einzelne Sentenzen mit ihr betreffen, möchten wir von dem Parteitag ferngehalten wissen. Im übrigen verwickeln wir die Augen keine etwas vor der Tatsache, daß namhafte Parteifreie heute noch nicht so weit sind, den Frauen die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung zugestehen, und wer in dieser Frage ein Prinzip erhebt, wird Verenger tragen müssen, in solchen Dingen nach bloßer Mehrheit zu entscheiden.

Hier wird der Fortschrittspartei von einem ihrer eigenen Organe befehligt, daß sie in der Frauenfrage keine Partei des Fortschritts ist. Auch nach Mannheim wird die Sozialdemokratie die einzige Partei bleiben, die mit Entschiedenheit für volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung aller Erwachsenen ohne Unterschied des Geschlechts eintritt.

Ein bürgerliches Urteil

gegen die Regierungsmaßnahme.

Von sozialdemokratischer Seite ist wiederholt nachgewiesen worden, daß die Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Fleischnot nicht nur völlig ungenügend erscheinen, sondern auch in der Praxis so gut wie ergebnislos sein werden. Das muß sich die preussische Regierung auch von der Wahrheit der Eire gebender bürgerlicher Seite lassen lassen. Die rechtsstehende „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht folgenden interessanten Ueberblick über die neuesten Ausfuhrstatistiken:

Aus Rußland soll die Einfuhr von frischem Rind- und Schweinefleisch zugelassen werden. Rußland hat an diesem Fleisch nur eine sehr geringe Ausfuhr; es wurden nach der letzten Jahresstatistik im ganzen nur 4100 Doppelzentner frisches Fleisch ausgeführt. Auch die Ausfuhr von Mischfleisch ist sehr gering, denn im letzten Jahre der Statistik ergaben nur 2100 Stück ins Ausland, und zwar ganz überwiegend nach der Türkei. Die Gesamtausfuhr an Schweinen erreichte noch nicht die Höhe des zur Einfuhr nach Deutschland zulässigen Kontingents. Ob Rußland unter diesen Umständen in der Lage sein wird, seine Ausfuhr nach Deutschland in nennenswerter Größe zu vergrößern, bleibt abzuwarten.

Aus Serbien, Bulgarien und Rumänien soll frisches Rind- und Schweinefleisch zugelassen werden. Der letzte Staat hat nach seiner Statistik eine Fleischausfuhr überhaupt nicht, und die Ausfuhr von lebendem Vieh geht nach Rußland, der Türkei und Italien. Bulgarien führt frisches Fleisch nur in ganz geringem Umfang nach der Türkei aus. Eine erheblich größere Einfuhr aus gegebenem Fleisch, die nach der Türkei geht, kommt für uns wegen der geltenden Bestimmungen nicht in Frage. In Serbien geht die Fleischnot nach den letzten Berichten anscheinend zurück. An diesem

Die Bagabunden.

Roman von Karl von Holtei.

102

Wenn man keine Bücher hat, muß man häufig mit Menschen vorlieb nehmen; nur tritt der Unterschied ein, daß man bei Büchern prüft, sondern, die guten auswählt, die schlechten ungelesen lassen darf, während man, was Menschen betrifft, besonders auf Reisen und zu Fuße, wie unser Anton, nicht allzu reifliche Auswahl findet.

Im allgemeinen mag, was sehr oft von Büchern gilt, auch häufig von Menschen gelten, daß die Älteren vorzuziehen sind.

Anton hielt sich auf dieser Reise an einen Savoyarden, der gut sein Vater sein konnte, Thomas mit Namen. Von diesem ließ er sich erzählen, wie es ihm auf seiner nicht allzu bequemen Pilgerfahrt ergangen. Thomas war, ein winziges, elternloses Knäblein, ausgewandert, ohne Schutz, ohne Geld, ohne Kraft, ohne Erfahrung; Thomas hatte sich durch Beilein, Mienen, Arbeiten, Sparen bis zum Besitz einer Drehorgel emporgeschwungen; Thomas hatte später mit dieser Orgel ein von ihm erkannenes, durch eigene Finger ausgeschlittenes, Lustig eingetragenes Schattenspiel vereinigt; Thomas hatte im Laufe von zwanzig Jahren ein hübsches, kleines Vermögen gesammelt; Thomas hatte sein Theater samt Orgelspiel an zwei jugendliche Nachfolger verkauft, die der neuen Firma Thomas und Kompagnie keine Schande bringen sollten, er hoffte: — Thomas leht nun in das Gebirgsdorf zurück, wo er geboren, um in demselben irgend ein freundliches Haus zu kaufen, aus dessen Tür ihm vor fünfundsiebzig Jahren milde Hände entleitet ein Stücklein schwarzes Brot zugeworfen; Thomas ist entschlossen, die Tochter eines wohlhabenden Nachbarn heimzuführen, wobei er die Versicherung erteilt, die Schönste im Kirchspiel sei eben gut genug für ihn.

Anton lauschte den Erzählungen des einfachen, aufrichtigen Mannes wie einem Evangelium. Er wußte nicht, was er mehr bewundern sollte an Thomas: ob die glücklichen Erfolge seiner Bemühungen, ob die Seelenruhe, die in diesen Erfolgen nicht nur nichts Erkauntliches erblickte, sondern dieselben sogar für ganz natürlich und billig hinnahm. Solches Selbstvertrauen, gestützt auf praktische Gewandtheit, auf Kenntnis der Umgebungen, erschien dem Aelternen Kunde beneidenswert. Er fing an zu sagen, daß es Menschen gebe, die mit schwarzen Widern Weg zu ihrem Ziele verfolgen, ohne sich um was kümmern zu

lassen durch alles, was blüht und fliegt, schwebt und flattert; während wieder andere Menschen ihr schwärmerisches Auge nicht abwenden können von Blumen, Vögeln, Wolken und Sternen, dabei jedoch über jeden Stein stolpern, so auf der Straße liegt.

Daß Thomas zu der ersteren Gattung gehöre, unterlag für ihn keinem Zweifel. Daß er selbst ein wenig mit der zweiten vermandt sei, fühlte er anzunehmen sich geneigt. Doch ebenso geneigt fühlte er sich, zu erkennen, was sich eben lernen lasse. Er schloß nicht von Freund Thomas, ohne sich machen zu erprobte Lebensregeln ins Gedächtnis geprägt zu haben.

In Turin war natürlich seine erste Sorge, eingedenk zu sein, daß diese Stadt auf Carinos im Todesstube geschriebenem, halb verwirrtem Abschiedsblatte lesendlich zu finden gewesen. Auch wurde ihm sehr leicht, Nachricht einzuziehen von dem Gegenstand seiner Forderung. Signora Carina, noch vor einem Jahre bevorzagter Lieblich bleibiger Opernlenner und Freunde, hatte bei ihrem letzten Austritt kein Geld gehabt; zum Teil, wie einige sagten, durch Nachwirkung des Pariser Fiasco. Man vermutete sie in Pisa. Auch dies traf mit Carinos Angabe zu. Thomas und Anton beschloß, ihr am nächsten Tage dorthin nachzugehen.

Den leeren Nachmittag benützte er, sich Turin zu betrachten, da fand er, über Straßen und Plätze streifend, unerwartet einen Bekannten aus der Lehrgangzeit seines Bagabudentums: den rotbraunen Jean von Mama Simonelli.

Dieser hatte sich von der Geblöterin getrennt, weil sie beim Einkauf der neuen Menagerie uneinig geworden. Er teilte seinem ehemaligen Kameraden die Geschichte dieser Trennung folgendermaßen mit:

„Ich diese Frau verabsende! Ist sie trotz! Wartet sie gegen ihren eigenen Vorteil! Sie mögen entscheiden, Antoine. Wir finden in London ein Tier, das eine ganze Menagerie anstellt, ein Tier, das seit Jahrhunderten, mit kurzen Worten zu sagen, seit der Sintflut, auf dem Kontinent nicht für Eintrittsgeld gezogelt wurde; ein Tier, auf dem Nochs jüngster Sohn durch die Kluten geschwommen, ohne sich die Stiefel nach zu machen; ein Tier, gegen welches zwölf Elefanten ebent! Junge Stunde wären; ein Tier, das zu warten und zu fliegen, mit dem im vertraulichen Umgang zu stehen ich mich so stolz fühle, als ob eine ägyptische Pyramide meine eigene leibliche Mutter sei! Der Besitzer dieses höheren Wesens auf vier Beinen ist mit Blindheit geschlagen, erklärt sich bereit, für elende taufend Pfund Sterling es herzugeben. Befand ich mich in der Rode der Madame Simonelli, die damals als Ein-

derlose Hausfrau in den Gassen Londons umherirte, eine neue Familie suchen, zum Ersatz für jene, die das Feuer ihr geraubt, so würde ich dieses Tieres Besitz erstrebt haben, es hätte mich werden müssen, und hätte ich die tausend Pfund a zwanzig Prozent von der Krone Englands ausleihen sollen oder beim alten Rothschild eindruckt, oder den Lordmayor in einer Schildkrötensuppe erkäufen. Sie jedoch, Madame Simonelli, für die taufend Pfund Sterling so viel sind, wie für mich zehn Pfund Birgmalanaster, — was tut sie? Sie verdammt mich den Rat, verläßt mein Viehen, nennt mich einen sentimentalen Fanfaron, einen Fean cut! „Du bist ein Phantast“, ruft sie mich an; „wie könnte ich mein und meiner Tochter Vermögen an das Leben eines einzigen Individuums wagen? Wenn es stirbt, wäre ich eine Bettlerin!“ — So spricht eine Simonelli. Als ob die Ehre nicht auch etwas wäre! Genug, taufst Löwen, Tiger, Schlangen, Affen und so weiter, den alten abgestandenen Affenzettel. Ein anderer — o, es tut mir weh um meine alte Simonelli — schließt diesen großen Handel. Was blieb mir übrig? Ich konnte nicht bei ihr bleiben; ich trennte mich mit schwerem Herzen, das will ich nicht leugnen aber ich trennte mich und folgte dem Rhinoceros.“

Anton fragte sich sehr gern der Einleitung des benehterten Mannes und ließ sich durch ihn bel dem gewaltigen, ein ganzes Vermögen aufstehenden Tiere einführen. „Selten mag es sein“, sprach er, „obwohl der Preis auch ein feltener ist; doch schön kann ich es nicht finden, lieber Jean, beim besten Willen nicht.“

„Nicht schön?“ rief Jean, indem er verzweiflungsvoll seinen roten Bart rautte. „Sie auch, Antoine, finden es nicht schön, der Sie unter Tieren sich heranzubilden, entwidelt haben der Sie wissen könnten, was schön ist? Nun, alle Welt erbatmen sich meiner! Wenn das nicht schön ist, was gibt es dann Schöneres in der Schöpfung? Ich finde es schöner als des Nachtvoglers Älteste Tochter in A. Mehr vermag ich nicht zu sagen.“

„Ich kannte keinen Gegenstand Deiner Liebe nicht“, versetzt Anton. „Dein Vergleich aber, in meiner beschränkten Ansicht von schön und nicht schön, gereicht der Dame meines Herzens nicht zu besonderem Vorteil. Was mich betrifft, verzeih' mir Gott die Stunde, ich kann das Rhinoceros nicht anblicken, ohne an Onkel Nofus zu denken.“

„An Nofus Onkel? Gut, Herr Antoine. Mag dieser Onkel leben oder tot sein; wenn er unserem Rhinoceros ähnlich ist, war er ein würdiger Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

...wird werden und 20.000 Stück... nach der Kiste und Krambuden. Eine erhebliche Ausfuhr besteht aus Geflügel, nämlich 2,1 Millionen Stück, die ganz überwiegend nach England gehen.

Diesen Ausführungen der „Täglichen Rundschau“ ist noch hinzuzufügen, daß die Balkanländer wegen der dortigen Mobilität des Heeres die Fleisch- und Getreideausfuhr unterbinden werden.

Der württembergische Landtag vor der Auflösung.

Am Donnerstag trat der württembergische Landtag zu einer... auf drei Tage berechneten Schlußtagung zusammen.

Am Schluß der Herbstsitzung ist die Auflösung... beschlossen, weil sonst die Neuwahlen schon im Sommer hätten vorgenommen werden müssen.

Der Ständische Ausschuss funktioniert seit... während der Verhandlungen des Landtags und während der Landtagsferien.

Die Wahlvorbereitungen sind bei allen Parteien im... Die Parteivorstände beraten über die Wahlprogramme.

Gott sei bedankt — sie sind ausgeschlossen.

Der Zentrumswahlverein für Neudorf war am 2. Oktober... um seinen Segen zum Ausscheiden von Oppersdorff und Meborowski aus dem Zentrum zu geben.

Gott sei Dank! — sie werden ausgeschlossen, die Männer vom alleinseligmachenden Katholizismus, die Gott am meisten zu verehren glauben.

Städtische Feuerungsmaßnahmen.

Die städtische Feuerungskommission in Sagen i. W. beschloß, australische Samen einzuführen. Außerdem soll auf Rechnung der Stadt holländisches Vieh angekauft werden.

Der Landtagspräsident in Vöbau... mit Zirkul zum Zweck der gemeinsamen Bezugnahme ausländischer Schlachtwiege in Verbindung zu treten und die Fleischherstellung zu fördern.

Die Stadt Dortmund wird nunmehr, da die Verhandlungen mit den Metzgeren gescheitert sind, selbst den Verkauf von Fleisch in einer städtischen Verkaufsstelle in eigene Regale nehmen.

Die Fleischsteuerung. Der Magistrat von Berlin hat zugleich namens der Vorortgemeinden größere Fleischlieferungen in Rußland in Auftrag gegeben.

Die Hamburger Bürgerwehr beschloß am Mittwoch mit der Wahlrechtsfrage. Von unseren Genossen war Einführung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts beantragt.

Verbot einer Firma an ihre Angestellten zur Ausübung von Eisenbahnern. Die Geiger Maschinenfabrik unterläßt zwei Ingenieuren die Annahme einer Kandidatur für die Angestelltenversicherung.

Wegen der sozialistischen Stadtrat Eisen. Die dem immer noch nationalliberalen Stadtrat v. Pöhl zu Diensten stehende „Süddeutsche Nationalliberale Korrespondenz“ fällt während über den verstorbenen Staatsminister Pommeroy zu Nachber.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

„Bitte an die zuständigen Stellen.“ Die zuständigen Stellen werden ersucht, erheben zu wollen, was sich zugetragen hat bei der Spendung des Sakraments der Taufe durch Herrn Pfarrer Steppa.

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Ausland. Spanien.

Das Schicksal des von dem Nationalkomitee des spanischen Eisenbahnverkehrs veranstalteten Streiks... Die Arbeit der Kommission ist damit erledigt.

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Amerika.

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in... Die Arbeitervereine in...

Große Eisenbahnprojekte in China.

Die belagerten Kapitalisten vereinbarten eine Anleihe von 250 Millionen Franken im Zusammenhang mit dem Vertrag des Bauens einer Eisenbahnlinie zwischen Peking und Tientsin.

Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
auf der Internationalen
Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911



Vielfach prämiert mit
**Goldenen Medaillen und
Ehrenpreisen**
von Fach- und andern
Ausstellungen!

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Gebrauchs-Anweisung.

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Vor allem merke man sich, dass irgend ein Zusatz von Seife, Seifenpulver etc. überflüssig und zwecklos ist. Im Übrigen halte man sich an folgende bewährte

Gebrauchs- Anweisung:

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hineintun, zum Kochen bringen und nur einmal $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. (Bei besonders schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleichsoda). Nach dem Kochen läßt man die Wäsche einige Zeit (am besten über Nacht) in der Lauge stehen; sie ist dann rein und blendend weiß. Zum Schluß wird die Wäsche in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig ausgespült.

Der Erfolg ist überraschend!

Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja sogar alle Obstflecken sind spurlos verschwunden. — Rasenbleiche ist nicht nötig, da Persil der Wäsche nicht nur die blendende Weiße, sondern auch den frischen duftigen Geruch der Rasenbleiche verleiht. Dies ist besonders vorteilhaft für die Reinigung der meist scharf riechenden Kinderwäsche.

Aber noch einen weiteren Vorzug besitzt Persil! Wie durch wissenschaftliche bakteriologische Versuche festgestellt ist, wirkt Persil stark desinfizierend und zwar schon bei der niedrigen Temperatur von 30—40 Grad, d. h. beim Waschen in handwarmer Lauge. — Dies ist besonders wesentlich für das

Waschen von Bunt- und Wollwäsche,

die bekanntlich nicht gekocht werden darf und deshalb in Erkrankungsfällen gern zur Trägerin von Krankheitskeimen wird. Während sonst oft recht umständliche Desinfektionsvorbereitungen getroffen werden mußten, genügt jetzt einfaches Auswaschen in handwarmer Persil-Lauge, um etwaige Krankheitserreger zu beseitigen; die Desinfektion ist vollständig. — Fürwahr

ein einfaches und müheloses Waschverfahren,
dessen ungefährliche und garantiert unschädliche Anwendung Persil den Vorzug sichert gegenüber der bisherigen umständlichen, kostspieligen und zeitraubenden veralteten Waschmethode.

Erhältlich nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 5. Oktober.

Beachtet die Lokalliste!

Ausschneiden! Aufbewahren!

In den ländlichen Orten kämpft die Arbeitererschaft jahrelang, um in den Besitz von Verleumdungsdrücken zu kommen...

freie Lokale,

deren Besuch wir empfehlen:

- Bettlern: Ruchalla (früher Glauer).
Carlwig: Scholz (Sängerklub).
Cofel alle Lokale.
Deutsch-Lissa alle Lokale außer „Deutsches Haus“...

Wir bitten, streng darauf zu achten, daß folgende Lokale gesperrt sind,

- also nicht besucht werden sollen:
Brockau: Feuler, zum „Deutschen Kaiser“.
Carlwig: Kobelt.
Cant: Strauß.
Deutsch-Lissa: Deutsches Haus.
Waldschmieden: Julius Schiersand.

- Groß-Mosbern: Klose. — Hellmann (früher Dösel).
Groß-Zühwald bei Bestenberg: Tiche.
Karlsb: Kramer.
Perrmannsdorf: Felig Prauß (früher Paul Prauß). — Rudolf Hoffmann.
Gundfeld: Wagner.
Hobertwig: Müller (früher Münster).
Lamsfeld: Warkus.
Maltisch a. O.: Krause (Wasthof zur Eisenbahn).
Märzdorf: Geldner an der Chaussee.
Neutisch: Gudemuth.
Reid-Spahlitz: Arthur Pohl.
Schlau: Diebener (Oberschläschen).
Schlach: Wirth.
Dewitz: Paiche, (Hoffmanngarten).
Pfeiferwitz: Schaar.
Lachwitz: Gise.
Schillerhöhe: Richard Wilhelm.
Schmolz: Schirmacher.
Schönborn: Wutschmann.
Schönitz: Schroppe.
Schwitz: Wennig.
Steindorf: Wittner.

Die Genossen werden ersucht, etwaige Unrichtigkeiten in den Namen der Saalbesitzer dem Partei-Sekretariat, Neue Graupenstraße 5, sofort zu melden. Die Lokalkommission.

Wissenschaftlicher Vortragkursus.

Wie in früheren Jahren so wird auch in diesem Herbst durch den Bildungs-Ausschuß ein wissenschaftlicher Vortragskursus veranstaltet, der wegen lokaler und anderer Umstände auf drei Abende beschränkt ist...

Genosse Engelbert Graf-Vorlin,

der unseren Genossen aus früheren Vortragskursen in bester Erinnerung ist, wird in Fortsetzung früherer Vorträge über

Deutschlands Schicksale

in den verschiedenen Perioden der Erdgeschichte sprechen. Der Zyklus setzt sich aus folgenden Vorträgen zusammen:

Freitag, den 25. Oktober:

Das Felsenriff der Erde, seine Entstehung und Veränderungen. — Chronologie der Erdgeschichte. — Das Meer der Urzeit auf deutschem Boden. Die mitteldeutschen Alpen zur Steinzeit. — Bildung der Steinkohle. — Die Vorpyrovolkane.

Freitag, den 1. November:

Kampf zwischen Land und Meer auf deutschem Boden vom Ende des Altertums bis zum Beginn der Neuzeit der Erde. — Entstehung der Alpen und der deutschen Mittelgebirge. Die jüngsten Vulkanen auf deutschem Boden.

Freitag, den 8. November:

Das Klima in der geologischen Vergangenheit. Die Eiszeit in Deutschland. Ihre vermutlichen Ursachen, ihre Wirkungen. Ihre Bedeutung für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart. Die Eiszeit und der vorgeschichtliche Mensch.

Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert. Der Preis der Gesamtkarte beträgt 80 Pfg., der Einzelkarte 15 Pfg.

Wir bitten die Gewerkschaften und Arbeitervereine, wie in früheren Jahren ihren Funktionären den Zutritt durch Gewährung von Gesamtkarten zu ermöglichen.

Der Bildungs-Ausschuß.

Achtung, Angestellte!

Handlungsbeihilfen (Vertreterinnen, Korrespondenten, Buchhalter, Expedienten, Lageristen, Ingenieure, Techniker, Gewerkschafts- und Betriebsbeamte, Werkmeister, Bureau-, Krankenkassen-, Versicherungs- und Konsumvereins-Angestellte, ferner auch das Wahlrecht zur Angestelltenversicherung. Jedes Angestellte, das an der Vertrauensmännerwahl Anfang November teilnehmen will, muß eine Versicherungskarte haben...

Alle vorläufiglich geminteten Angestellten stimmen bei der Vertrauensmännerwahl für die Liste A der Freien Vereinigung.

Das neue Gewerkschaftshaus.

Über 200 Genossen haben am letzten Sonntag den Neubau unseres Gewerkschaftshauses besichtigt und konnten konstatieren, daß unser Heim, wenn es vollendet ist, eins der schönsten und größten Saalabstimmungen Breslaus sein wird. Im Laufe dieser Woche ist die Arbeit wieder eifrig vorwärts geschritten und in wenigen Tagen sind sämtliche Gebäude unter Dach. Mit der Aufstellung der beiden Zentralheizungen wird ebenfalls in den nächsten Tagen begonnen, die Fenster sind zum größten Teil bereits fertiggestellt...

Wir richten abermals an die Genossen die Aufforderung, ihre freie Zeit am Sonntag Vormittag dazu zu verwenden, eine Besichtigung des eigenen Heims in der Morgareutenstraße vorzunehmen. Genosse Rasch stellt sich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr gern als Führer zur Verfügung.

Wichtig ist auch, daß die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder darauf hinwirken, daß wir bis zur Vollendung unseres Werkes noch manchen eigenen Geldgebrauch und rüsten deshalb an alle Genossen den Appell, sobald dieses noch nicht geschehen, sich recht bald in den Besitz eines Anteilscheines zu setzen.

Spartarten und Marken a 50 Pfg., die den Einzählern das Sparen erleichtern, sind in allen Gewerkschaftsbüros, bei sämtlichen Hauskassierern der Gewerkschaften, den Bezirksführern der Partei und im Kontor des Gewerkschaftshauses, Morgareutenstraße 2a, zu haben.

Größere Sparendlagen, die ebenfalls vom Tage der Einzahlung an mit 4 Prozent verzinst werden, können jederzeit bei den Genossen Scholich und Herrmann, Neue Graupenstraße 5, 11., und beim Genossen Rasch eingezahlt werden.

Erfreulicherweise sind in diesem Monat schon 1500 Mark Privatgelder beim Baufonds angelegt worden, nachfolger sind sehr erwünscht.

Die Billettausgabe für die Opernaufführung „Mignon“ im Stadttheater

am Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet am Dienstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater von Casperke, Matthiasstraße 38, statt. Bestzer von allen Nummern aus dem vorwöchentlichen Verkauf haben, wenn sie diese Nummern vorzeigen, den Vortritt. Die Preise der Plätze sind die bisherigen:

Fremdenloge und Proszenium 1 Mt., 1. Rangloge und Balkon 1 Mt., Orchesterloge 75 Pf., Parkettloge und Parkett 75 Pf., 2. Rang, Loge und Balkon 50 Pf., 3. Rang, Sitzplatz 50 Pf., 3. Rang, Stehplatz 30 Pf., Stehparterre 40 Pf., Galerie-Stehplatz 30 Pf., Galerie-Stehplatz 15 Pf.

Am 20. Oktober findet sodann die zweite planmäßige Schauspielvorstellung im Thalia-Theater statt.

Einführung zu „Mignon“

Oper in 3 Akten.

Text nach Goethes „Wilhelm Meister“

Von H. Carre und F. Barbier.

Musik von A. Thomas.

A. Thomas ist 1811 in Metz geboren. In seiner Musik ist ein starker deutscher Einschlag ganz unverkennbar. Als Sohn eines Musikers gewann der junge Thomas frühe Vertrautheit mit der Tonkunst. Mit 17 Jahren kam er ins Pariser Konservatorium, dessen Direktor er später werden sollte, und zwei Jahre später zu Studienreisen mit dem Preise gekrönt nach Rom. Von dort zurückgekehrt, mußte er die bittere Erfahrung machen, daß seine preisgekrönten Kollegen an sich erneuern, daß Mühe und Not nun erst recht anging. Jedes Jahr brachte er eine neue komische Oper, die zwar Achtung, aber keinen klingenden Erfolg errang. Nachdem er mehrere sorgenvolle drückende Jahre auf das Studium der besten Meister verwendet hatte, trat er rasch hintereinander mit drei Opern hervor, die ihn auch im Auslande bekannt machten: „Der Kadi“, „Ein Sommernachtsstraum“ (nicht der Shakespeare'sche) und „Raymond“. Nach diesen drei Erzeugnissen war von Thomas lange nichts zu hören. Da erschien im Sommer 1866 in der Pariser „L'Opéra“ die Oper „Mignon“, das beste und berühmteste Werk des damals 55-jährigen Komponisten. Es verleiht in scharfer Weise alle wertvollen Eigenschaften und Eigenheiten des Meisters und hat ihn in Ländern populär gemacht, denen er bisher fremd geblieben. Die tadelnden Stimmen, welche „Mignon“ als eine Verflüchtigung an Goethes Meisterwerke gebrandmarkt, sind verhallt, seitdem das Publikum aller Nationen und ganz besonders das deutsche Publikum sich durch mehr als 45 Jahre an dieser Oper erfreut und die berühmtesten Sängertinnen ihr Talent daran entzünden oder verpöbeln haben.

Der erste Akt: Hof eines Gasthauses. Unterredung Bürger mit sich Lothario, ein irre herumziehender Sänger, bald kommt auch eine Zigeunertruppe zu einer Vorstellung. Auf dem niedrigen Balkon sammeln sich einige schlusslose Schauspieler als Zuschauer. Aus einem Planwagen zieht der zöde Zigeuner Jarno die schlummernde Mignon hervor, damit sie den Gierigen bezaubere. Mignon wachert sich: als

Jarno mit der Peitsche auf sie eindringt, hält ihm Wilhelm Meisters sein Pistol entgegen. Als Entschädigung für die ihm entgangene Einnahme wirft Philine, eine kokette Schauspielerin, dem Jarno ihre Urbe zu. Die Zuschauer zerstreuen sich, zu Meisters tritt der Schauspieler Baertes, um zu hören, wer der junge Meister des Kindes sei. Er warnt Wilhelm vor Philine, die bereits ihre Nege um ihn zu spielen beginnt. Meister kauft Mignon frei; diese bittet ihn, als Diener in Anbetracht begleiten zu dürfen. Baron Rosenberg, der Onkel eines gedenkhaften Verehrers von Philine, Friedrich, hat die Schauspielerin in sein Schloß gebeten, daß sie vor ihm und seinen Gästen eine Privatvorstellung geben sollen. Philine bittet Meister, ihnen als „Theaterdichter“ zu folgen.

Zweiter Akt: Zimmer im Schloß. Philine hat das Bordoir der Baronin zum Aufenthalt angewiesen erhalten; sie empfängt Wilhelm, dem Mignon folgt, und erregt durch ihre Koketterie die Eifersucht Mignons. Allein gelassen, legt Mignon aus ihrem jugendlichen Übermut eine der tollsten Philinen an. Friedrich, der Philinen gefolgt ist, überrascht Wilhelm und Mignon beim zärtlichen Abschied und holt Philinen, die ihren Spott an beiden ausläßt. Wilhelm scheidet von Mignon, nicht ohne das Gefühl der Liebe durchblühen zu lassen. Der dritte Akt: Park im Schloß. Mignon in Aduermerkleidern begegnet Lothario und fragt ihn ihr Geld, indem sie wünscht, daß Gottes Hand das Haus durch Feuer vernichten möge. Lothario versteht sie falsch und eilt hinweg, um selbst das Theater anzuzünden. Die Schauspieler und Zuschauer haben eine Pause dazu benützen wollen, um sich im Freien aufzuhalten, Philine bittet Mignon, ihr aus dem Hause ein Stück zu holen. Mignon gehorcht und eilt ins Haus. Da stürzen von allen Seiten Leute aus dem Theater mit dem Ruf: „Feuer“. Wilhelm eilt, um Mignon zu retten und trägt sie auf seinen Armen aus dem lichterloh brennenden Gebäude heraus.

Dritter Akt: Saal in der Villa Cypriani. Stierher hat Wilhelm die schwer erkrankte Mignon geführt, von Lothario begleitet, der ihnen den Weg zeigte. Bei Nennung des Namens Cypriani bannert es in dem wirren Kopf Lotharios; er durchsucht die Zimmer der Villa und kehrt in reichem Aftedung wieder, unter dem Name ein Kätzchen, dessen Inhalt in Mignon allerlei Erinnerungen an ihre Jugend weckt. Lothario gibt sich als Eigentümer der Villa zu erkennen und fin-

det in Mignon seine vor 15 Jahren von Aqueunern geraubte Tochter Sperata wieder. Er segnet den Bund von Wilhelm und Mignon.

In Mignon und dem Grafen, in Philine und Wilhelm Meister hat Thomas lebenswichtige und charakteristische Rollen geschaffen und ihre Zusammenwirken in eine lustige Atmosphäre von Heiterkeit und Empfindung gelautet. Fern von derer Lustigkeit wie von tragischem Pathos bewegt sich die ganze Oper auf jenem mittleren Niveau des Ausdrucks, das wir als das eigenartigste der französischen Oper kennen und lieben. Neben „Mignon“ lebt von Thomas Werken nur noch der „Kantate“ auf einigen Bühnen. Mit diesen beiden Opern ist eigentlich das Lebenswerk Thomas abgeschlossen, soweit ihm bleibende Bedeutung zukommt.

Von dem eigenartigen Zauber, der in dem Goetheschen Bildungsroman die Gestalt Mignons umschwebt, ist durch die Umarbeitung in eine Oper zwar viel verloren gegangen. Andererseits wurde durch die Thomas'sche Vertonung so manche andere Schönheit der Dichtung erschlossen. Immerhin würden diese gegenüber dem eigentlichen Einheitswert des Goetheschen Meisterwerkes nur wenig beachten. Daher auch die sehr deutsche Komponisten derartige Meisterwerke für ihre musikalischen Zwecke auszuscheiden. Italiener und Franzosen sind dafür weniger strupplos.

Literatur.

Hört mal zu! Unter diesem Titel ist bei W. Pfannschuch & Co. in Magdeburg eine 64 Seiten starke und gut ausgestattete Agitationsbrochure erschienen. Berechtigung und Durchführbarkeit der sozialdemokratischen Bestrebungen werden darin kulturgeschichtlich und an der Hand des Arbeitslosenproblems dargestellt. Die Gliederung des Stoffes in kurze Abschnitte mit orientellen, zum Lesen anregenden Ueberschriften machen die Broschüre zu einer wirkungsvollen und nachhaltigen Aufklärungschrift, die Partei- und auch Gewerkschaftsorganisationen zur Bestellung an neu gewonnene Mitglieder empfohlen werden kann. Der Preis für das Einzelheft beträgt in Buchhandel 25 Pfennig, während er sich bei Partibezug direkt von der Verlagsbuchhandlung durch die Organisationen auf nur 15 Pfennig stellt.

Stadt-Theater

Sonnabend 7 1/2 Uhr: 344
 „Aida“
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Farnhäuser“
 Montag, Mittwoh 7 Uhr:
 „Lohengrin“

Lobe-Theater

Sonnabend 7 1/2 Uhr: 3450
 „Mein Freund Teddy“
 Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr:
 „Farnhäuser“
 „Farnhäuser's Tochter“
 „Mein Freund Teddy“
 Anlässlich des 50. Geburtstages Otto Ernst's:
 „Farnhäuser als Gelehrter“

Thalia-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr: 3461
 „Die Camellieblume“
 2 1/2 Uhr, Sonntag von 11-12 Uhr im
 Stadt- und Thalia-Theater.
 8 1/2 Uhr:
 Sonderspielung für die Vereinten
 Darlingsgehilfen-Vereine:
 „Ein Glas Wasser“

Schauspielhaus

Sonntag 9 Uhr: 3467
 „Die liebe Ananin“
 „Die liebe Ananin“
 „Der liebe Ananin“
 „Der liebe Ananin“

Liebig's Etablissement

Sonntag, 6. Oktober: 3472
 Brillante
 2 Vorstellungen 2
 4 Uhr nachm., 8 Uhr abends
 Nachm. 2/3 - kleine Preise!

Victoria-Theater

Sonntag, 6. Oktober: 3472
 „Die liebe Ananin“
 „Die liebe Ananin“
 „Der liebe Ananin“
 „Der liebe Ananin“

Zeltgarten

Maryquita Parsky
 „Die liebe Ananin“
 „Die liebe Ananin“
 „Der liebe Ananin“
 „Der liebe Ananin“

Dominikaner

2 Vorstellungen,
 nachm. 7 1/2 und abends 9 1/2 Uhr.
 Von 11-12 Uhr: Früh-Vorstellung
 Spausaal! 3770
 Der Fabrikant.

Palmengarten

Deute Sonntag: 3480
 Oktoberfest
 in Oberbahern.
 Der Riesensaal ist festlich dekoriert.
 Feinster Kuorch.
 Bedienung l. D. g. bayrisch, köstlich.
 2 neue Stapellen 2
 Raubold-Orchester.
 D. Schenker.
 Humor. - Stimmung.
 Anfang 4 Uhr. - Entree 10 Pf.
 Kleberbilder gratis.

Nur noch Montag, Dienstag, Mittwoch

3 Schlusstage **Seiden-Verkaufs**

meines grossen

| | | | | | |
|------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V | Serie VI |
| Regul. Wert 95 | Regulärer Wert 1 1/45 | Regulärer Wert 1 1/35 | Regulärer Wert 2 1/45 | Regulärer Wert 3 1/75 | Regulärer Wert 5 1/25 |
| z. Teil bis 2.50 | zum Teil bis 3.50 | zum Teil bis 4.50 | zum Teil bis 6.50 | zum Teil bis 8.50 | zum Teil bis 11.50 |

Seiden-Reste 25
 grosse Mengen, Stück von 25 an.

M. Schneider

Breslau
 Neue Schwanditzerstr. 1.

Hundsfeld „Gelber Löwe“

Neuer Saal mit Bühne.
 Jeden Sonntag: Tanz.
 Sonnabend, den 12. Oktober: „Der goldene Käfig“

im Pfeifferhof
Kammerlichtspiele
 Neues, im vornehmsten Stil erbautes Theater.
 Spielplan vom 5. bis 8. Okt. „Der goldene Käfig“

Breslau,
 Nikolaistrasse 2.
 Grösser und
 renommierter
 Lichtspielplatz.

Zirkus Busch
 Welt-Kino.
 Heute Sonntag
 von 7 1/2 Uhr an 3472

neues Programm.
„Der elektrische Funke“
„Frauentöcke“
Der Festzug des ersten Breslauer Gewerkschaftsfestes

Dauer-Vorstellung
 mit dem neuen
Sensations-Programm
4 Teufel
Gratensohn u. Artistin.

Ma' kierte Liebe
Ellen
Das Todesexperiment
Entree 19 Pf.

UNION THEATER
 Graupenstr. 6/8, am Karlsplatz

Alles um Liebe
Das Glückstafel
Heberzieher, Wälder, Anilae, Joppen, eins. Dosen, Bettbezüge, Uhren, Ketten, Ringe, Colliers in Gold und Silber verkauft

Möbel
M. GRAU
Gebr. Nähmaschinen
Anzüge, Heberzieher

Zum **Schul-Anfang**
 Extra billige Angebote in **Mädchen- u. Knaben-Garderobe**

| | |
|-----------------------|--|
| Schulkleid „Erna“ | Länge 60 65 70 75 80 85 |
| Apertes Kleid „Paula“ | Länge 60 65 70 75 80 85 |
| Schul-Paletot „Vera“ | Grösse 1 2 3 4 5 6 |
| Schulanzug „Fritz“ | für das Alter v. 6-12 Jahren, Wert bis 18 Mk., Ausnahmepreis 10 00 |
| Schulanzug „Paul“ | für das Alter v. 6-12 Jahren, Wert bis 20 Mk., Ausnahmepreis 10 00 |
| Kleider Pyjaks | für 6-10 Jahre Stück 7 00 |
| Knaben-Unter | für 10-14 Jahre Stück 14 50 |

Diese Waren sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Schul-Schürzen Ausnahmepreise:
 in neuesten Stoffen, sehr aparte Fassons bis für 12 Jahre. 88 Pf. 1 20 1 40

M. Centawer
 Schmiedebrücke 7-10.

Pathé-Patten
TEE
Souchong, Ceylon und Congo
B. Pohl

Wie man Schuhe und Stiefel behandelt!
 Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz, der bei jedem Wetter anhält, zu verleihen, trage man von der überall erhältlichen Schuhcreme Pilo nur ganz wenig auf und reibe alsdann mit einer weichen Bürste glänzend. Pilo ist sehr fett, nimmt kein Wasser an, ist sehr sparsam im Verbrauch und glänzt im Augenblick wunderbar.
 „Pilo“ ist überall zu haben.
 „In freien Stunden“

Alkoholfreie Getränke

= Bilz-Sinalco =

Thomas Brause, ...

Bäckereien und Konditoreien

Ulber, Walter, ...

Badeanstalten

Verkehr-Club, ...

Bandagisten

Rudolf, ...

Beleidern und Schnittwaren

Geschw. Kapot, ...

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Brauerei Sacrau, ...

Genossenschaftsbrauerei

Genossenschaftsbrauerei, ...

Hopf & Gärke

Wenzel, ...

Bier-Apparate, Kohlensäure

Schmidt, ...

Cafe

Kaffee-Arbeits-Cafe, ...

Damen-Konfektion

Rösel, Felix, ...

Damen-Schneiderei

Sagun, ...

Drogen und Farben

Augusta-Drogerie, ...

Eisen- u. Stahlwaren

Bücher, ...

Fahrräder, Nähmaschinen

Bresl. Fahr.-Haus, ...

Färberei u. Wäscherei

Kelling, ...

Fische u. Delikatessen

Alber, ...

Grabdenkmäler

Künzel & Miller, ...

Grab- und Türschilde

Guderley, ...

Glas- u. Porzellanhdg.

Bayer, S., ...

Herren-Garderobe

Wischow, ...

Grammophone

Kayser, Felix, ...

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern der Einlagen empfohlen

Werkzeuge, Baubeschläge

Gardinen, Teppiche

Wielshomsky Ed. Jr., ...

Fleischereien u. Wurstfabriken

Hartsch, ...

Hüte und Mützen

Barth, H., ...

Herren-Artikel

Wagner, ...

Kinderwagen

Goetz Söhne, ...

Kaffee, Tee

Gewaltig, ...

Kinematographen

Lichtspielhaus, ...

Kleidstoffe, Seldwaren

Wagner, ...

Kolonialwaren

Bergmann, ...

Konfitüren und Schokoladen

Janz, ...

Korsetts

Fischer, ...

Lampen

Schwabe, ...

Lederwaren und Sattler

Jäger, ...

Malzkaffee

Baumf-Malzkaffee, ...

Manufaktur-Modewaren

Felge, ...

Milch- und Butterhandlungen

Wald, ...

Möbel-Magazine

Wagner, ...

Nahmaschinen

Wagner, ...

Optiker

Heidrich, ...

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat

Galke, Max, ...

Papier- und Schreibwaren

Wagner, ...

Pflanzenbutter

Bresl. Pflanzenbutter-Centrale, ...

Photographische Ateliers

„Express“, ...

Putz, Modes

Karl, ...

Restaurateure

„Angusthöhe“, ...

Schuh-Union

Schuh-Union, ...

Strumpfstrickereien, Strümpfe

Rocher, ...

Trauer-Kleidung

Benedix, ...

Uhren und Goldwaren

Alter, ...

Versicherungen

Friedrich-Wilhelm, ...

Waren- u. Kaufhäuser

Gebr. Barasch, ...

Wäsche, Trikotagen

Wäsche, ...

Werkzeuge, Baubeschläge

Friedrich, Gehr., ...

Woll- und Wolllwaren

Abend, Xerm, ...

Wild- und Geflügel

Wagner, ...

Zahn-Ateliers

Wagner, ...

Zigarren u. Zigaretten

Wagner, ...

Werkzeuge, Baubeschläge

Friedrich, Gehr., ...

Woll- und Wolllwaren

Abend, Xerm, ...

Wild- und Geflügel

Wagner, ...

Zahn-Ateliers

Wagner, ...

Zigarren u. Zigaretten

Wagner, ...

Werkzeuge, Baubeschläge

Friedrich, Gehr., ...

Woll- und Wolllwaren

Abend, Xerm, ...

Wild- und Geflügel

Wagner, ...

Zahn-Ateliers

Wagner, ...

Zigarren u. Zigaretten

Wagner, ...

Werkzeuge, Baubeschläge

Friedrich, Gehr., ...

Woll- und Wolllwaren

Abend, Xerm, ...

Wild- und Geflügel

Wagner, ...

Zahn-Ateliers

Wagner, ...

Zigarren u. Zigaretten

Wagner, ...

Werkzeuge, Baubeschläge

Friedrich, Gehr., ...

Woll- und Wolllwaren

Abend, Xerm, ...

Wild- und Geflügel

Wagner, ...

Zahn-Ateliers

Wagner, ...

Zigarren u. Zigaretten

Wagner, ...

Die Schiffe werden teurer! Aus der Stadt Wien...

Man der Luftfahrtskener erdrückt. Der Mittel des...

Die Markthalle für die Hofstadt ist schon von...

Sehr Grad Kälte herrschte am Donnerstag...

Bredlauer Schwurgericht. Montag, den 7. Oktober...

Die tödliche Seifenfabrik für Nerken- und Gemüts...

Das tödliche Leihamt. Das am Anfang des Monats...

Ein fahrender Verkehrsunfall ereignete sich am...

Die Schweinefleisch in dem Bestande der Frau...

Waldbrand. In der Nacht zu Sonnabend um 1 Uhr...

Wasserrohrbruch. In dem Hause Ohlauerstraße 6/65...

Graber Huf. Heute früh kurz nach 4 Uhr wurde...

Gasvergiftung. Am Freitag vormittag gegen 9 Uhr...

Einbruch. Aus der Wohnung eines Maschinenbauers...

Verloren wurde eine silberne Damenuhr, eine goldene...

Aus dem Landkreis.

Krietern. Noch einmal der Gemeinde-Vor...

Alle in der Gemeindeverwaltung zu unterbreiten, wird...

Krietern, den 3. Oktober 1912. Herrn Georg...

Nov. 5. Oktober. Verkrüht. Ein schwerer Unfall...

Neumarkt. Besondere Alarmierung der...

Fahrad Diebstahl. Am vergangenen Sonntag wurde...

Theater, Konzerte und Veranstaltungen.

Wittelsungen aus den Direktionsbüros... **Flora-Theater.**

Dominikaner. Das bekannteste Spannaus-En...

Die schließende Schuhmann. Berlin, 5. Oktober...

Neueste Nachrichten.

Die Wetterwolken auf dem Balkan.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die türkische Regierung...

Belgrad, 5. Oktober. Petersburger Privattelegrammen...

Der Sultan ist guter Hoffnung! Konstantinopel, 4. Oktober...

Nachrichten aus Rumänien. Wien, 5. Oktober...

Paris, 5. Oktober. Telegramme melden aus Konstantinopel...

Wien, 5. Oktober. Der geistliche Minister hat...

Paris, 5. Oktober. Telegramme melden aus Konstantinopel...

Bukarest, 5. Oktober. Wie hierher gemeldet wird,...

Bukarest, 5. Oktober. Die griechischen Schiffe...

Wie Rußland Wahlen macht!

Petersburg, 5. Oktober. Im Zusammenhang mit...

Der Untergang des englischen Unterseebootes „B 2“.

Southampton, 4. Oktober. Der Schleppdampfer...

Der schließende Schuhmann.

Berlin, 5. Oktober. In der Rinaldistrasse hat...

Berschüttet.

Potsdam, 5. Oktober. Auf Schacht II der Bohre...

Der Güterzug im Wartesaal.

Madrid, 5. Oktober. Auf dem Bahnhof von Alicante...

9 Personen getötet, 22 schwer und etwa 100 leicht verletzt.

Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Table with columns for location (Frankfurt, Kassel, etc.), date, and water level.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Table with columns for date, time, and weather conditions.



ULSTER UND KOSTÜME

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
in bekannt grösster Auswahl
zu billigsten, festen Preisen.

E. Breslauer

Aibrechtstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Offen u. geschlossen zu tragen.

Ohne Konkurrenz!

Herren-Mützen

steil und weich,
strenge modern.

1 95 Mk.

Englische
Band-Mützen
95 Pf.



Deutsche Hut-Industrie, Schmiedebrücke 17/18,
Ecke Kupfereschmiedstr.

Gotthard Völkel aus Langenbielau
empfiehlt feinste Juteus, Bienen, weiß Leinen, Sand-
tücher, Tischwäsche, Gardinen, Wandsteinwand auf Tisch,
Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren
und Tricotagen usw. in größter Auswahl.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Fleischteuerung

bedingt, dass jeder seinen Lebensunterhalt, soviel
wie irgend möglich, einschränkt. An allen Ecken
und Enden wird nun gespart, da zur bevorstehenden
Wintersaison wieder verschiedene Kleidungsstücke
angeschafft werden müssen. Es liegt daher in
Ihrem Interesse, dass Sie für Ihr Geld auch die
entsprechende Ware erhalten.

Vorsicht

Ist daher jedem beim Einkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben
zu empfehlen. Sie haben es durchaus nicht nötig,
im Innern der Stadt zu kaufen, wo die Geschäfte
mit hohen Spesen belastet sind, sondern über-
zeugen Sie sich ohne jeden Kaufzwang von meiner
grossen Auswahl, Reellität und Billigkeit.

Max Landsberg

Gröbschenerstrasse, Ecke Holteistrasse.
Spez.: Massanfertigung. 4 Schaufenster.

Zum Umzuge

empfehle mein auf reichhaltigste assortiertes Lager in
Haus- und Küchen-Geräten,
Glas, Porzellan u. Emaille-Waren,
Laternen, Holzschäffern und Wannen,
Tisch-, Wand- und Hängelampen
zu bekannt billigsten Preisen.

Rob. Koramann
Friedrich-Wilhelmstrasse 50
Billigste: Gröbschenerstrasse 36.

Bitte Sommerfrüchte zu beachten.

Bitte Sommerfrüchte zu beachten.

Billige böhmische Bettfedern!
1 Pfund graue, gute gefüllte 1 Mk., prima
beidseitig 1 Mk. 80; weiche haumige 1 Mk. 70,
1 Mk. 90; idnerweisse, allererste 2 Mk. 70, 3 Mk. 40;
1 Pfund idnerweisse, haumreiche, ungedüllte
2 Mk., 2 Mk. 80; Kasserupf 1 Mk. 60, 3 Mk.
Verband solltet gegen Nachnahme v. 10 Pfund
an franko. — Unbedingt gefastet. — Für Hoch-
passantes Geld retour. — Aust. Preisversteigerung.

S. Benisch in Doschenitz Nr. 876, Böhmerwald.

Es ist dringend nötig
dass Sie das Licht ihrer Lampe verbessern
lassen, um blitzen, flackern und dunkeln zu
verhüten, ohne Ihren Brenner wegzuerwerfen.
Mein Welt-Licht-Spender
Glühlicht-Röhre „Sonnenlicht“
(Pat. Reich. 11064)
gibt ruhiges, helles Weißlicht. Ohne Lampen-
Veränderung; paßt auf jede Petroleum-Lampe.
Preis pro Apparat 30 Pfg., 6 Stück 1,50 Mk. 8764
Verband gegen Nachnahme, oder vorläufige Entsendung in Weichmarken.
Alleiniger Fabrikant **Max Wolff** Leipzig, Reudnitzerstr. 11, Abth. II.
(Allein-Verkaufsort gesucht.)

Nur 2 Mark
Anzahlung auf
einzelne Möbelstücke.
5 Mark Anzahlung
Möbel-Einrichtung für 100 Mark.
9 Mark Anzahlung
Möbel-Einrichtung für 200 Mark
Bis zu den vornehmsten Einrichtungen.
Max Biermann
Breslau, Ring 52, I. Etage
neben der Stockgasse.
Verkauf auf Teilzahlung
und für bar.
Nachauswärts franko
Kataloge gratis.

Halali von Achleitner.
Geschichten aus den Bergrevieren. 15 Pfg.
Volkswacht-Buchhandl. Breslau, Neue Graupenstr. 5/c.

Schul-Schürzen.

Bekannte Spezialität der Firma.
Nur eigenes Fabrikat
aus bestem Mohair-Panama in schwarz, marine, braun, dunkel-
grün oder grau.



| | | |
|--|--|---|
| „Lona“ Mit gemusterten Börtchen und Paspeln, in Längen 65 bis 100 cm. Schwarz Mk. 2.00 bis 3.70 Marine Mk. 2.20 bis 4.00 | „Bobby“ Mit aparten Webborten und Paspeln, in Längen 65 bis 100 cm. Schwarz Mk. 2.65 bis 4.00 Farbig Mk. 3.25 bis 4.50 | „Steff“ Mit Blenden, Paspeln und Zierknöpfen, in Längen 65 bis 100 cm. Schwarz Mk. 2.75 bis 4.10 Farbig Mk. 3.10 bis 4.65 |
|--|--|---|

Vorschriftsmäßige

Turn-Bekleidung

für Mädchen
aus best. marine Reform-Satin od. ganzwollen. Diagonal-Cheviot.
Eigenes Fabrikat.
Tadellosar Sitz. Sauberste Verarbeitung. Niedrigste Preise.

Leinenhaus
Bielschowsky
Nikolaistr. 75/76 Breslau Ecke Herrenstr.

Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.

Jeden Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein

3644

Exner.

Gold. Zepter

Klosterstraße 47. Telefon 1100
Jeden Sonntag: Großer öffentlicher
Tanz. Sonnab. u. Feiert. Eine große
Kranzkränzen sind zu vergeben.

Königsgrund

Vollstr. 45/47,
Heute Sonntag:
Grosser Tanz.
Mittwoch: Tanzkränzen mit Blumenkranz. 3493

Wilhelmsburg

Heute Sonntag:
Groß-Tanz-Vergnügen.
Donnerstag: Tanz-Kränzen. Präsident-Polonäse.
Anerkannt ausgezeichnete Musik. 3652

Carl Bräuer's Festsäle

„Der frohen Stunde“
Gabelstr. 20/22.
Heute Sonntag:

Großes öffentl. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein

3672

D. O.

E. Mildes

Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“
Orbisgasse 74. Jeden Sonntag: Tel. 3448.
Gr. Tanz. Schleifen u. Touren. Auf. 4 Uhr.
Jed. Dienstag: Tanzkränzen. Es ladet ein D. O.
Sonnabend: Saal an Vereine noch abzugeben. 3670

Baum

s Ball-Salon
Matthiasstr. 33
Heute Sonntag: Gr. Tanz.
Jeden Mittwoch: Tanzkränzen.
Ergebnst. H. Kabetzki.

Fürstenkrone

Fürstenstraße 32
Heute Sonntag: 3684
Schleifen- u. Tourenanz.

Fr. Pfingst

Uferstr. 48
Heute Sonntag:
Großer Tanz.
Jeden Montag: Eisbeine. 3655

Deutsche Krone

Weinstr. 53/55.
Telephon 6051. 3684
Neues Parkett.
Jeden Sonntag: Großer öffentl. Tanz.
Rechtliche elektrische Beleuchtung! Angenehme volle Musik! Beste Säle zu Vereins-
Festlichkeiten u. Hochzeiten gratis. Um günstigen Antritt bittet Robert Hornstein.

Schwarzer Adler

Bismarckstraße Nr. 21.
Heute Sonntag: Gr. Tanzkränzen.
3653

Theodor Deutscher

's Familienlokal, Hobenstr. 50
Jeden Sonntag 3657
Großes Tanzvergnügen
bei freiem Entree, wozu ergebenst einladet Theodor Deutscher.

Apollo-

Etablissement
Herzdainstraße 100.
Heute Sonntag:
Großer Elite-Ball.
Wiener Ballmusik. Eintritt 10 Pf. Abend: Eisbeine u. Saffon-Veranstaltungen.
Mittwoch: Kavallerball. 3688

Luna-Säle

Einladung der Elektr. Bahn
Ring-Ereignisse etc.
Heute Sonntag: 3656
Elite-Ball.
Angenehmer Aufenthalt. Entree pro Person 10 Pf. Erg. C. Poser.

Deutscher Kronprinz

Westendstr. 50/52.
Heute Sonntag: Gr. Tanzvergnügen
Donnerstag: Großes Tanzkränzen. 3646

Schweikerhof

Schweikerstraße 23.
Heute Sonntag:
Schleifen- u. Tourenanz.
3692

Anzüge nach Mass

unter Leitung eines fachmännischen Zuschneiders.
von 28, 33, 39, 45 bis 85 Mk.
Nur gute Verarbeitung, garantirt für tadellosten Sitz.

N. Steinitz jr.

Ulbrechts-
straße 57.
Größte Auswahl in
fertigen Anzügen und Paletots
von 15, 18, 20, 25, 30 Mk. usw.

August Heyne

Rohtabak-Handlung.
Breslau, Karls-Strasse Nr. 27.

Etabl. Ohleschloß

Dienstag: 37/54. Tel.: Wilhelm Medel.
Heute Sonntag: Gr. Tanzvergnügen.
Donnerstag: Tanzkränzen.
Saal zu Hochzeiten und Vereinstreffen noch zu vergeben. 3658

Klosterplantage

Osterrische 122. 3641
Heute Sonntag: Tanzkränzen
und Eisbeinen.

Folgners

Etablissement, Osterr. 134.
Heute Sonntag: Tanz.
Mittwoch: Tanzkränzen
und Eisbeinen.
W. Folgner.

O. Anders

Etablissement
„Kurgarten Pöpelwitz“
Wohlen gehen Gästen, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mein
Etablissement „Kurgarten Pöpelwitz“
welcher selbst übernommen habe,
um geneigtes Wohlwollen bitten ganz ergebenst
Oskar Anders. 3752

Rob. Bräuer's Festsäle, Pöpelwitz.

Heute Sonntag: 3698
nebst Eisbeinen. Jeden Dienstag: Familienkränzen
wozu ergebenst einladet R. O.

Ballhaus Neue Welt, Pöpelwitz

Heute Sonntag: Schleifen- und Tourenanz.
Neu! Elektrische Saalbeleuchtung. Neu!
Saal mit Bühne an Vereine zu vergeben. 3650
K. Mikolte.

Wollins Etabl. Pöpelwitz.

Heute Sonntag: Tanz.
Pöpelwitz. — Ganze Tel. 3648
Dienstag: Tanz-Kränzen.

Knapp?

Pöpelwitz
Heute Sonntag: Großer Tanz
Mittwoch: Kränzen und Eisbeinen. 3647

Hentschel's

Etabl., Frankfurterstr. 117.
Heute Sonntag: TANZ.
Donnerstag: Kränzen bei hellem Entree.

Münchs Etabl. Schwarz. Bär

Frankfurterstraße 43 (am Schloßhof).
Jeden Sonntag: Elite-Tanz-Vergnügen.
aufmerksame Bedienung. Um günstigen Antritt bittet ergebenst Julius Münch.

Letzter Heller.

Heute Sonntag:
Grosser Tanz
3651

Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau.

Heute Sonntag: Großer öffentlicher Tanz.
um recht zahlreichen Antritt bittet ergebenst Paul Glaser, Inhaber.
Wälsch gelegene Präsident-Polonäse. 1. Preis im Werte von 5 bis 4 Mk. 3712

„Zum Gerichtskretscham“ Kl.-Gandau

Heute Sonntag: Großer öffentlicher Tanz.
Neue Musik unter Leitung des Herrn Schumann.
Eisbeinen, Schinken, — Speisen und Getränke in ff. Qualität.
Anschauen von Saal-Vogel und hellem, sowie Räumlicher Bier.
Um recht zahlreichen Antritt bittet August Uhrwanger. 3718

Maria-Höfchen

Müller's Etabliss.
Jeden Sonntag: Schleifen- u. Tourenanz.
3651

Cosel Etabl. Heinrichsburg

Heute Sonntag: Tanzkränzen vom 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100.
Morgen Sonntag: TANZ. H. Kuhn.

Rosenthal Volksgarten

Heute sowie jeden Sonntag: Großer Tanz nebst Eisbeinen.
Nächsten Sonnabend: Großes Weisheitsfest, veranstaltet vom Arbeiter-Abt.
fabrik-Präsident „Seid Emig“, Rosenthal. 3693

Gräbschen

Harmonie.
Heute Sonntag: Tanz. Dienstag: Tanzkränzen
und Eisbeinen. Erg. C. Pöbner.

Gräbschen

E. Mischke's Etabl.
Heute Sonntag: Schleifen- u. Tourenanz
Montag: Eisbeinen. 3639

Gräbschen

Flöter's Etabl.
Heute Sonntag: Schleifen- u. Tourenanz
Dienstag: Eisbeine. Mittwoch: Schleifen.

Ulrich's Etabl. Kl.-Modhern

unweit der Bahnhofsstation
Heute sowie jed. Sonntag
Touren- und Schleifenanz
und Schleifenanz
F. Ulrich. 3720

Reiners's Etablissement, Hartlieb.

Gasthaus zur neuen Rennbahn.
Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen. Touren- und Schleifenanz.
Großes Eisbeinen. Es ladet ein D. O. 3682

Oswitz C. Kaluzas Etabl. Gr. Tanz-Vergnügen

Donnerstag: Familienkränzen. Große Verlobungs-Polonäse.
Hauptgewinn 1 gläserne Selt, wozu ergebenst einladet D. O. 3759

Die Fleisch-Teuerung

trifft die Hausfrau nicht so schwer,
wenn sie, statt teures Suppenfleisch zu
kaufen, die Suppen aus

MAGGI Suppen in Würfeln
herstellt. 3746

Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt, nur mit
Wasser kurze Zeit gekocht, 2-3 Teller
schmackvolle, wohlschmeckende Suppe, die
der besten mit Fleischbrühe zubereiteten
Suppe in nichts nachsteht.

Mehr als 40 Sorten sorgen für Ab-
wechslung und tragen jedem Geschmack
Rechnung.

Beim Einkauf verlange man a'ler
ausdrücklich **MAGGI** Suppen und
achte auf den Namen **MAGGI** und die
Schutzmarke „Kreuzstern“.



Kurgarten Kleinburg

Heute Sonntag: Tanz.
Mittwoch: Tanzkränzen. 3637

Kroker

Weidendamm.
Heute Sonntag: Großer Tanz.
Montag u. Freitag: Konzert und
Tanzkränzen. 3641

Wappenhof Morgenau.

Jeden Sonntag: Schleifen- u. Tourenanz.
Jeden Montag u. Freitag: Großes Tanzkränzen. Erg. Otto Wirth.

Bürger-Säle

Morgenau.
Heute Sonntag (in allen Sälen): 3709
Großes Fest-Kränzen.
Anfang 4 Uhr. 2 volle Orchester. Ende 1 Uhr.
Entree pro Person 10 Pf. — Tanzschleifen 60 Pf.
Prater: Große Belustigung für Jung und Alt.
Hippodrom: Grosses Gala-Reit-Fest.

„Fürstensäle Morgenau“

Gemütliches Tanzvergnügen in beiden Sälen.
Joh. Lampner.

Henkner

Morgenau vorm.
Kober.
Heute Sonntag: TANZ.
Morgen Montag: Gesellschaftsabend.
mit Tanz, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte die ich mit Einladungen über-
sehen habe, hiermit ergebenst einlade 3644
Fechterstr. 10 A. Henkner.

Neuberger Morgenau.

Heute Sonntag: Tanz.
Morgen Montag: Großes Eisbeinen
essen, ff. Kaffee, Kuchen eigener Bäckerei. 3643

Karl Hampel's Gasthof

Stöckstraße 17
2 Min. vom Haupt-
Telephon 11902.
Billiges Lokalerhaus Breslau's. Bett von 50 Pf. an.
Logis auf längere Zeit bedeutende Preisermäßigung. 2061
Vermittlung von Hotels, Gasthöfen und Restaurants streng reell.

Alles auf Kredit!! Auch gegen bar!!

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Uhren, Bilder,
Kinderwagen, Sportwagen, Näh- und
Wringmaschinen

1286 erhält man bei
S. OSSWALD
Albrechtstr. 6, I., II. und III. Etage
Ecke Schaubrücke, Eingang Schaubrücke.

Herren- und Knaben-Konfektion,
Damen-Jackets und Paletots,
Kostümstücke, Züchen, Inletts, Damaste.

Anzahlung äußerst gering, nach Wunsch des Käufers.
Besuche und alle Kunden ohne Anzahlung.

Genossenschaftliches.

Ein außerordentlicher Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wird Montag, dem 25. November 1912 in Hamburg abgehalten. Es handelt sich um

Neue Lager der Großkaufgesellschaft deutscher Konsumvereine. Die Großkaufgesellschaft deutscher Konsumvereine hat bald zu Anfang ihres Bestehens in Hamburg auch ein Lager für die umhüllten und andere Waren errichtet. Die Baukosten der Lagerbauten lagen aufangs in Sachsen.

Groß der älteren Lager war das Schmitz'sche Lager, das neuerdings nach Groß-Mieser verlegt worden ist, wo die Großkaufgesellschaft seit Errichtung der Zeitungsdruckerei und anderer Fabriken ein großes Gelände gekauft hat.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Wrieg, 5. Oktober. Von den Stadtältern. Ein solches Mittweidener Projekt beschäftigte die letzte Stadtkonferenz. Es handelte sich um den Neubau des Mädchenschulhaus, der Knaben-Mittelschule und der Haushaltungsschule.

Trennig, 5. Oktober. Jagdunfall. Rittergutsbesitzer Dieckmann aus Kampen, der sich von Angehörigen begleitet, auf der Jagd befand, hatte nach einem Fuchs geschossen.

Schweidnitz, 5. Oktober. Totschlag. In Seidentorf wurde der 61 Jahre alte Ziegelbrenner Hermann W. auf dem Grundstück besteuert, unter Vorstrafen am 11. Oktober um 10 Uhr verstorben. Die Leiche trug am Hinterkopf eine 10 bis 12 Zentimeter lange Wunde, die den Tod des Baues herbeiführte.

Schweidnitz, 5. Oktober. Unglücksfall. Aber mahr. Zu dem plötzlichen Tode des Waiuers N. von hier, der bekanntlich am Montag früh, kurz nach 8 Uhr, während der Frühstückspause, von einem Schlaganfall betroffen wurde, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte, werden uns folgende aufsehenerregende Mitteilungen gemacht.

außerhalb der Baubude zu sich nehmen. Es wurde Nachmittag und der Tot hat bereits 28 Stunden in seiner Arbeitskleidung in der Bude gelegen, als endlich Angehörige des Toten erschienen, die den Transport und die Ueberführung desselben nach Schweidnitz bewerkstelligten.

Neichen a.H. 5. Oktober. Eifersucht macht blind. Ein hiesiger Steinrammer hat einer Handelsfrau aus Eifersucht die Hakenbiere abgeholt. Als die Frau ihre Wohnstube betrat, hätte sie ein Geräusch unter ihrem Bett, sie rief Mitterwahr des Hauses herbei, und nunmehr kam der Eindringling hervor.

Glogau, 5. Oktober. Zwei Abtrünnige der katholischen Kirche. Pfarrvikar Maximal Knebel in Glogau-Kauer hiesigen Kreises, früher Kaplan in Warmbrunn, hat am 1. Oktober d. J. sein Amt als katholischer Geistlicher freiwillig niedergelegt.

Glogau, 4. Oktober. Ein Menschenalter im Buchhause zu Glogau hat der 73 jährige Gelegenheitsarbeiter August Franke. Er ist kürzlich wurde er von der Strafkammer, wegen wiederholten Diebstahls in einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt und am Donnerstag hatte er sich schon wieder wegen des gleichen Verfalls vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

Guhrau, 5. Oktober. Erhöhte Milchpreise. In der allgemeinen Wirtschaftslage haben unsere drei hiesigen Molke-angeschlossenen Großviehhöfe auch noch eine Erhöhung der Milchpreise um 2 Pf. pro Liter treten lassen.

Guhrau, 5. Oktober. Eine Antwort des Bürgermeisters. Wir berichten kürzlich, daß der neue Alder-Wirt auf eine Anfrage durch die hiesige Halberstädter Abtheilung wegen weiterer Abhaltung ihrer Mitglieder-Versammlungen im genannten Lokal erklärte, er wolle mit dem Bürgermeister darüber sprechen zu müssen.

Guhrau, 5. Oktober. Zur Differenz zwischen Arzt und Krankenkasse. Über die wie kürzlich berichteten, hatte die Generalversammlung Stellung genommen. Zur Rechtfertigung selbst war der erste reichlich nicht erschienen, dafür aber wurde der Rechtsanwalt Dr. Richter als Arbeitgebervertreter für denselben eine ganze zu brechen.

Jauer, 5. Oktober. Achtung! Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet der Bildungsausschuß einen wissenschaftlichen Vortragsabend über die Geschichte der Umwelt in Saale des Grafen Alder. Vortragender ist Herr Richard Laube vom wissenschaftlichen Institut Kosmos aus Leipzig.

Volkshaus, 5. Oktober. Ueber Mißstände in der hiesigen mechanischen Weiberei ist von der Arbeiterschaft schon oft gesagt worden. Zum Teil wurden dieselben auf Tränen der Arbeiterschaft abgestellt. Aber es bestehen immer noch solche.

Neisse, 5. Oktober. Autos und Eisenbahn. Bei dem Eisenbahnübergang auf der Chaussee von Neisse nach Neulan, rannen Donnerstag abend gegen 9 Uhr bei sehr großer Dunkelheit zwei Automobils gegen die geschlossene Barriere in voller Fahrt an. Die Barriere wurde zertrümmert.

langen Gedärbe bedeutende Herzverträge und ein auf der Zelle stehender fast neuer Drehtischen vernichtet wurden. Der angrenzende Werkstall, sowie die über die Straße liegende alte Holzstube, zu den ältesten Stücken des Schlosses gehörend, blieben, dank der anstrengenden Arbeit der herbeigeleiteten Hülfskräfte, vor Zerstörung bewahrt.

Posen, 5. Oktober. Zeitweise Schließung des politischen Theaters. Bei einer baupolizeilichen Revision des hiesigen politischen Theaters ist ein baulicher Fehler der Bühnendekoration festgestellt. Auf Grund einer ministeriellen Anweisung wurde das politische Theater am 2. d. Ms. bis zur Abstellung des Mangels vollständig geschlossen.

Posen, 5. Oktober. Aus dem Fenster gestürzt. Der Jahre alte Franz Zimmermann, Sohn des in der Capotolstraße 9 wohnhaften Eisenbahngewerkschafter Hermann Zimmermann, stürzte Donnerstag abend gegen 8 Uhr aus dem Küchenfenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof hinab.

Aus Oberschlesien.

Eine neue Lohnbewegung im ober-schlesischen Industriegebiet?

Nach Meldungen der Posenblätter sollen am kommenden Sonntag an 26 Orten des ober-schlesischen Industriebezirks Bergarbeiter-Versammlungen behufs Stellungnahme zu einer neuen Lohnbewegung abgehalten werden, da die Arbeitgeber ihre Versprechen einer Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter nicht einlösen wollten.

Deuthen OS., 5. Oktbr. Lebensgefährliche Verletzungen zog sich der auf der Halbesdorfergrube beschäftigte Schlepper-Kipper von hier durch Umsturz eines gefüllten Förderwagens am Kopf und Körper zu. In seinem Rücken wurde gezwungen. Der Verletzte wurde nach dem hiesigen Krankenhaus transportiert.

Kattowitz, 5. Oktober. Der Kattowitz-Kreis wurde als Vollzugsrevolver. Von jetzt ab tragen die hiesigen Polizeibeamten den Dienstrevolver am Koppel über dem Hüftgriff. Die neue Anordnung soll dazu dienen, daß die Polizeibeamten den Revolvern immer möglichst schicklos gegenüberstehen.

Kattowitz, 5. Oktober. Ein singender Brief. Die Posenblätter berichten, daß die hiesige Posaunenmusik beim Festzug in Kattowitz bei der Polizei ein Schreiben der Postkammer aus Russland ein, dessen Stempel unleserlich ist. In diesem Briefe werden die Vorgänge bei dem Postkauf geschildert und es wird mitgeteilt, daß an dem Laufe im Geschäftsfeld von Kattowitz und Janitzschke nur eine Person beteiligt war, die andere hielt sich an der Straße auf, um die Kassanten wegen des Raubüberfalls zu beruhigen.

Oppers, 5. Oktober. Unfall oder Mord. Auf der Chaussee zwischen Kranowitz und Gammowitz wurde Freitag morgen die Leiche eines 20jährigen Mädchens aus Berlin gefunden. Sie lag am Abhang des Grabens. Ob es sich um einen Unfall oder einen Mord handelt, ist noch nicht festgestellt.

Waischau, 5. Oktober. Nichts zu erbauen. Am Sonntag verhielten die Christen durch die Herren Chora aus Kattowitz und Schwarzer aus Wilschitz Anhänger aus der hiesigen Arbeiterschaft für ihre Streikbrecher-Organisation zu gewinnen. Das heißt, sie machten den Versuch, geladene Arbeiter über nicht, trotz der reichlich angewendeten Mühe. Unter dem Deckmantel einer Protestversammlung gegen die Festschließung verhielten sie ihrem Ziele näher zu kommen, was aber von der hiesigen Arbeiterschaft durchschaut wurde und die deshalb der Versammlung fernblieb.

Ziegenhals, 5. Oktober. Die Gesandten der Arbeit. Der beim Klempermeier August Witt beschäftigte Dachdecker Geselle Brande stürzte in Langendorf von Dache der Höhe und Singscheren Pappefabrik und blieb bewußtlos liegen. Mittwoch ist er im hiesigen Krankenhaus an den ersten Verletzungen gestorben.

Abth. 5. Oktober. Dementi. Die Nachricht mehrerer Blätter, daß Amtsrichter Knittel aus Abth. zum 1. Oktober als Landrichter nach Neisse versetzt worden sei, ist unzutreffend. In zuträglichkeit ist nichts bekannt.

Witkowo, 5. Oktober. Tiergalerie. Ein besonders bemerkenswertes Beispiel, wie in Oberschlesien Mensch und Kreatur zu einander stehen, gab ein Vorgang, der sich dieser Tage auf der Güterbahnstraße ereignete. Dort war gegen 7 1/2 morgens ein Gaul gestürzt und hatte sich dabei ein Bein gebrochen. Sobald sammelte sich eine große Menschenmenge an und man versuchte, das Tier wieder auf die Beine zu bringen. Es wurde herumgezerrt und der Schwanz wurde ihm an der Wurzel halb herausgerissen, ohne daß es nennenswert gelang, das quälende, in Todesnot sich windende Tier aufzubringen.

Lübenberg, 5. Oktober. Von der Dreschmaschine getötet. In Kesseldorf hiesigen Kreises ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Unglücksfall. Beim Stellenbesitzer Finke wurde mit der Dreschmaschine Getreide gedroschen. Nach Beendigung der Arbeit fand die Tochter mit gebrochenem Genick in einer Ecke liegen.

Hamslan, 5. Oktober. Schadenfeuer. Am Dienstag früh brach in Weinsdorf hiesigen Kreises in einer Scheuer des Dominikus Feuer aus, wodurch mit dem etwa 60 Meter

Zum Beginn der

Herbst- u. Winter-Saison

habe ich die sämtlichen Abteilungen meines Geschäftshauses mit den apartesten Neuheiten sowohl in Stoffen als auch in Fassons reichhaltig assortieren lassen und bleibe eine auserlesene Zusammenstellung der neuesten und elegantesten

Moden für Herren und Knaben.

Die zum Verkauf bestimmten fertigen Garderobestücke, unter Leitung erster Zuschneidekräfte von tüchtigen Schneidermeistern gefertigt, sind wieder mit grösster Sorgfalt und nach modernsten Schnitten hergestellt worden; dieselben können in bezug auf Sitz, Verarbeitung, sowie Solidität der verwendeten Stoffe und Futterstoffe jeden Vergleich mit

3771

guter Mass-Garderobe

aushalten.

Mein soeben verlegter grosser Hauptkatalog Nr. 36, der **Reflektanten kostenlos und franko** geliefert wird, enthält auf 64 reichhaltig illustrierten Seiten, übersichtlich zusammengestellt, sämtliche Artikel, die zur Bekleidung für Herren, junge Herren und Knaben jeden Alters gehören, und zwar:

Jackett-, Rock-, Frack-, Smoking-Anzüge in schickvoller Ausführung vom einfachsten bis höchstgehenden Geschmack.

Paletots und Ulster in hochmodernen Fassons, ein- oder zweireihig, Sportfasson etc. in hochapart., elegant. Stoffen, wasserdicht imprägnierte **Strassen- u. Wetter-Pelerinen** mit u. ohne Capuchon, **Bozener Mäntel, Reise-Mäntel** in divers. zweckentsprechenden u. dafür geeigneten Stoffen.

Gummimäntel, verschiedenfarbig, in eleganten Sportfassons und Sportfarben, **Haus-, Wirtschafts- u. Jagdjoppen** in diversen Fassons mit Falten etc., **Jagd-gamaschen, Stulpen, Pulswärmer, Jagdwesten u. Leder, Jagdröcke, Wettermäntel**

Automobil-Bekleidung: Fahrmäntel in div. Fassons, **Joppen, Lederwesten, Autopelze, Automobil-Handschuhe** etc., **Stiefelhosen, Reithosen, englische Breeches** in hochmodernen Stoffen, **Reitgamaschen, Schlafrocke, Hausjoppen**, verschiedene praktische Fassons in weichen, molligen, verschiedenfarbigen Stoffen, **Reverenden und Talare** für die hochwürdige Geistlichkeit, **Amtsroben** für die Herren **Richter, Staatsanwälte, Referendare u. Gerichtsschreiber, Jackett- od. Rockuniformen, für Forstbeamte.**

Die Livree-Abteilung

bietet

alle Arten Livreen für **Kutscher und Diener, Portiers, Geschäfts- und Instituts-Diener** in Rock- oder Jackettfassons, ebenso **Servier-, Frack und Gala-Anzüge, Fahrrocke, Bockrocke, Regenmäntel, Stall-Anzüge, Stallwesten, Mützen, Zylinder, Handschuhe, Krawatten** usw. usw.

Umarbeitungen schnellstens und preiswert.

Die Abteilung:

Garderobe für junge Herren

bietet elegante **Paletots, Ulster, Joppen, Pelerinen und Anzüge** in nur erprobt guten Qualitäten und bester Verarbeitung.

Die Abteilung:

Knaben-Garderobe

eine von mir besonders gepflegte Abteilung, ist für die kommende Saison mit den geschmackvollsten Neuheiten in Fassons und Stoffen assortiert worden und bietet wiederum entzückende Piessen in **Paletots, Pyjaks und Anzügen** bei unerreichter Preiswürdigkeit.

S. Guttentag,

Spezial-Versandhaus in Herren- und Knaben-Garderobe
Altbückerstr. 5, I., II. u. III., Ecke Ohlauerstr.

4. H. 2



Das Ideal der Hausfrau ist eine Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild — oder durch unsere Agenten —

3821

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzerstr. 43b Breslau Albrechtstr. 80
Friedrich-Wilhelmstr. 61 — Moltkestr. 2 — Sadowastr. 1b.

Gardinen

Fenster 2, 2.50, 3, 3.50 bis 30 Mk.

Teppiche

Stück 6, 9, 12, 15, 20 bis 100 Mk.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

3755

1.50 Zähne 2.50 Mk

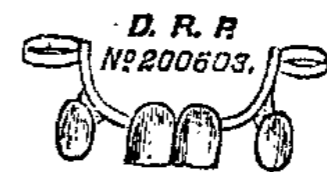
ohne Extraberechnung der Radischulplatte

Für Zahnersatz gewähre ich

10 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Spezialität: Plattenloser Zahnersatz.

Neu! Neu!
Patent-Reform.



Nur bei mir für Breslau u. Umgegend.

Viele Dankschreiben über
Schmerzloses Zahnziehen 1.- Mk.

Erstes Zahn-Atelier Reform Jhr. R. Barthel Poststr. 1 Ecke Ohlauerstr.

Kostüme Ulster

M. Berger Nachfolger

Bekannt preiswürdig
Letzte Mode
Neueste Farben
Ausstellung
im Schaufenster

Damen-Mäntel-Fabrik, Ohlauerstrasse 80.

3724

Einzig Propago

sind unsere gesetzlich geschützten



Einheitspreis
6 75
NUR **2**

Stiefel u. Halbschuhe
für Damen und Herren
allein zu haben in **BRESLAU**
2 Schmiedebrücke 2

Schuh-Sport B. Flaum.

Reform-2,50 Preis!
6 Stück
Prinzess
Orsoidis
Kabinet
Makart
Boudoir
18-24
„Atelier Mandel“
Joh. Paul Fleisch
Neue Talden-Strasse 5
Verein-Verkauf
Tel. 117-7.
Medien u. 10-11 Uhr abends,
Sonntag von 9-6 Uhr abends
unterbrochen. 8541

Damen-Filzhüte
billigst direkt
Freund & Krebs.
Neue Graupenstr. 11, Hof.
Hüte werden modernisiert. 218



Ich lege es
Jahren
ans Herz

dass, bevor Sie Ihren Bedarf
für den Winter decken, sich ge-
nau orientieren, wo Sie
Reell, Gut und Billig
kaufen. Ich unterhalte ständig
grossen Lager in
Ulster, Paletots, Joppen
Herren- u. Knabenanzügen

Hosen etc.
Ich führe nur bewährte Qualitäten
in jeder Preislage und bin in der
Lage, den Ansprüchen eines
jeden Kunden gerecht zu werden.
Ein Besuch meines Geschäfts-
lokals (ohne jeden Kaufzwang)
dürfte Sie davon überzeugen.

Hermann Friedländer
Inhaber: Siegfried Benjamin

**Albrechtsstrasse 11, Eingang auch
Magdalenenplatz.**

Vorleih-Institut
eleganter
Frack-
und Rock-Anzüge
Chapeau-Claques.
H. Mohaupt
Schweidnitzerstrasse 8a, 1
Eingang Karlstrasse
(früher Albrechtstrasse).
Tel. 1201.

Millionen-Umsatz zu erzielen:
Schallplatten
Sprech- u. Nahausschlägen, Fahr-
räder, Goldwaren etc. spottbillig
per Cassette. Auch Teilzahlung
ohne Aufschlag. Katalog gratis.
J. Jondrusch & Co., Charlottenburg 624,
29-9

Nach erfolgtem Umzug!
Zum Beginn der Saison
empfehle ich meine hochfeine,
moderne
**Herren- und
Knaben-Garderobe**
zu äusserst billigen Preisen.
Max Bursstein
Bohrerstrasse 45.

Gratis! Kinderwagen.
Eleg. Kinderwagen, Eleg.
Eisener Metallbettstellen, Liefer-
u. Mächtigwaren vert. fortwährl.
N. Kerlich, Katharinenstr. 7, pt. lks.
Materialien bewilligt.
Nähmaschinen
gut nähend, beste Auswahl, 10, 15, 25,
30-60 Mk., auch neue Modelle.
S. Freund, Breitstrasse 1/5.

Julius Ollendorf & Co.
Breslau,
Albrechtsstr. 14
1-4. Etage

Möbel- u. Warenhaus
mit
Kreditbewilligung
Einzelne Möbel sowie kompl. Einrichtungen
In jeder Preislage. 8762
Kredit überallhin,
Kredit jedem,
Kredit hochkulant,
Kredit diskret,
Kredit reell.
Herren-, Knaben-, Kinder-
Anzüge, Paletots, Ulster,
Damen-Kostüme,
Ulster, Röcke, Blusen.
Wochenrate von **1** Mk.
an

Ulster prachvolle Muster,
eleganter Sitz
40.-, 36.-, 30.-, 28.-,
22.-, 18.-, 15.- Mk.
fertig u. nach Mass,
in grosser Auswahl.
Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger,
Albrechtsstrasse 41, II. Etage, (Kein Laden.)

Die Gleichheit
Alle 14 Tage erscheinend, Heft 10 Pfennig.
**Mein
Schlager**
Ersatz für den teuren Velourhut!
He - Ha!!!
4.50
Hutlager
A. Rosenblum, Breslau
Schmiedebrücke 58. 3757

Garantiert reine hocharomatische
Frucht-Syrupe
Frucht-Weine
eigener Kellerei:
Himbeer, Johannisbeere, Apfel,
Stachelbeere, Kirsch etc.
Alkoholfrei und diverse
Punsche.
Eisig, Spirit und Weinigig.
M. Friedländer,
Gebr. 1824 Oppeln Gebr. 1824
Zweigniederlassung:
Breslau, Adolphstrasse 11
(vorm. Flatau & Hannach)
Zitrusfrucht- u. Fruchtweinfabrik.
Kornreifer 8721. [2387]
Spa-
zierstöcke, Tabak-Pfeifen, wie
alle Raucher-gegenstände
in grösster Auswahl,
billigst. Imhoffs Patent-Pfeifen,
Spitzen und -Patronen, Zigaretten-
Tabake, -Hälsen und -Maschinen.
Pa. bill. Rauchtobake, 1/4 Pfd. Boxen
15, 25, 30-100 Pfd. In Spezialität in
Zigaretten und Zigarren.
R. Mioula, Friedr.-Wilh.-Str. 3,
Neue Taschenstr. 13
Oniaur-Strasse 29. 6789

Es gibt
nach wie vor
nur
Einen
95 Pfg. Bazar
nur
Ring 51
Achten Sie
auf die
Nummer 51
Ring 51 Albert Marcus Ring 51

Zum Beginn der

Herbst- u. Winter-Saison

Habe ich die sämtlichen Abteilungen meines Geschäftshauses mit den apartesten Neuheiten sowohl in Stoffen als auch in Fassons reichhaltig assortieren lassen und biete eine auserlesene Zusammenstellung der neuesten und elegantesten

Moden für Herren und Knaben.

Die zum Verkauf bestimmten fertigen Garderobenstücke, unter Leitung erster Zuschneidekräfte von tüchtigen Schneidermeistern gefertigt, sind wieder mit grösster Sorgfalt und nach modernsten Schnitten hergestellt worden; dieselben können in bezug auf Sitz, Verarbeitung, sowie Solidität der verwendeten Stoffe und Futterstoffe jeden Vergleich mit

8771

guter Mass-Garderobe

aushalten.

Mein soeben verlegter grosser Hauptkatalog Nr. 36, der Reflektanten kostenlos und franko geliefert wird, enthält auf 64 reichhaltig illustrierten Seiten, übersichtlich zusammengestellt, sämtliche Artikel, die zur Bekleidung für Herren, junge Herren und Knaben jeden Alters gehören, und zwar:

Jackett-, Rock-, Frack-, Smoking-Anzüge in schickvoller Ausführung vom einfachsten bis höchstgehenden Geschmack.

Paletots und Ulster in hochmodernen Fassons, ein- oder zweireihig, Sportfasson etc. in hochapart., elegant. Stoffen, wasserdicht imprägnierte **Strassen- u. Wetter-Pelerinen** mit u. ohne Capuchon, **Bozener Mäntel, Reismäntel** in divers. zweckentsprechenden u. dafür geeigneten Stoffen. **Gummimäntel**, verschiedenfarbig, in eleganten Sportfassons und Sportfarben, **Haus-, Wirtschafts- u. Jagdjoppen** in diversen Fassons mit Falten etc., **Jagd-gamaschen, Stulpen, Pulswärmer, Jagdwesten u. Leder, Jagdröcke, Wettermäntel**

Automobil-Bekleidung: **Fahrmäntel** in div. Fassons, **Leder-Mäntel, Lederjoppen, Lederwesten, Autopelze, Automobil-Handschuhe** etc., **Stiefelhosen, Reithosen, englische Breeches** in hochmodernen Stoffen, **Reitgamaschen, Schlafröcke, Hausjoppen**, verschiedene praktische Fassons in weichen, molligen, verschiedenfarbigen Stoffen, **Reverenden** und **Talare** für die hochwürdige Geistlichkeit, **Amisroben** für die Herren **Richter, Staatsanwälte, Referendare** u. **Gerichtsschreiber, Jackett- od. Rockuniformen**, für **Forstbeamte**.

Die Livree-Abteilung bietet

alle Arten Livreen für **Kutscher und Diener, Portiers, Geschäfts- und Instituts-Diener** in Rock- oder Jackettfassons, ebenso **Servier-, Frack und Gala-Anzüge, Fahr Röcke, Bockröcke, Regenmäntel, Stall-Anzüge, Stallwesten, Mützen, Zylinder, Handschuhe, Krawatten** usw. usw.

Umarbeitungen schnellstens und preiswert.

Die Abteilung:

Garderobe für junge Herren

bietet elegante **Paletots, Ulster, Joppen, Pelerinen** und **Anzüge** in nur erprobt guten Qualitäten und bester Verarbeitung.

Die Abteilung:

Knaben-Garderobe

eine von mir besonders gepflegte Abteilung, ist für die kommende Saison mit den geschmackvollsten Neuheiten in Fassons und Stoffen assortiert worden und bietet wiederum entzückende Piessen in **Paletots, Pyjaks** und **Anzügen** bei unerreichter Preiswürdigkeit.

S. Guttentag,

Spezial-Versandhaus in Herren- und Knaben-Garderobe

Altbückerstr. 5, I., II. u. III., Ecke Ohlauerstr.



Das Ideal der Hausfrau ist eine Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schilde — oder durch unsere Agenten —

3821

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzerstr. 43b Breslau Albrechtstr. 30
Friedrich-Wilhelmstr. 61 — Mollstr. 2 — Sadowastr. 1b.

Gardinen

Fenster 2, 2.50, 3, 3.50 bis 30 Mk.

Teppiche

Stück 6, 9, 12, 15, 20 bis 100 Mk.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

8765

1.50 Mk Zähne 2.50 Mk

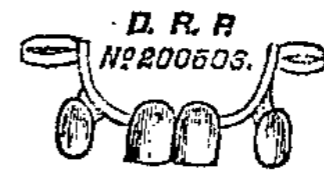
ohne Extraberechnung der Kadischukolade

Für Zahnersatz gewähre ich

10 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Spezialität: Plattenloser Zahnersatz.

Real! Neu!
Patent-Reform.



Nur bei mir für Breslau u. Umgegend.

Viele Dankschreiben über

Schmerzloses Zahnziehen 1.- Mk.

Ersies

Zahn-Artikel

Reform

John R. Barthel
Poststr. 1
Ecke Ohlauerstr.

Kostüme u. Ulster

Bekannt preiswürdig
Letzte Mode
Neueste Farben
Ausstellung
im Schaufenster

M. Berger Nachfolger

Damen-Mäntel-Fabrik, Ohlauerstrasse 80.

8784

Einzig Propago

sind unsere gesetzlich geschützten

Stiefel u. Halbschuhe

für Damen und Herren
allein zu haben in **BRESLAU**

2 Schmiedebrücke 2

Schuh-Sport B. Flaum.

Wo Beweise sprechen,
da schweigt der
Zweifel.

Einheitspreis

6 75
NUR



Versand unter Nachnahme
Neueste Kataloge
gratis

Reform-2,50 Preise!

- 6 Prinzess
- 2 Criseldie
- 2 Kabinet
- 1 Markt
- 1 Boudoir
- 18/24

Die Reform-2,50 Preise sind
für 1 Paar Schuhe (für Herren)
bestimmte. Die Reform-2,50 Preise
sind für 1 Paar Schuhe (für Damen)
bestimmte.
Kaufmann von Kamin
in Breslau, Marktstr. 11
„Atelier Mandel“
Telef. Post 1111
Neue Tauben-Strasse 5
Wohnung 1111
Tel. Post 1111
Öffnungszeiten: 9-7 Uhr abends
Sonntags von 9-6 Uhr abends
Sonntags von 9-6 Uhr abends
3541

Damen-Filzhüte

billigst direkt in der Fabrik
Freund & Krebs,
Neue Graupenstr. 11, Hof.
Filzhüte werden modernisiert. 2135



Ich lege es
Jhnen
ans Herz

dass, bevor Sie Ihren Bedarf
für den Winter decken, sich ge-
nau orientieren, wo Sie

Reell, Gut und Billig
kaufen. Ich unterhalte ständig
grosses Lager in

Ulster, Paletots, Joppen

Herren- u. Knabenanzügen

Hosen etc. 3185

Ich führe nur bewährte Qualitäten
in jeder Preislage und bin in der
Lage, den Ansprüchen eines
jeden Kunden gerecht zu werden.
Ein Besuch meines Geschäfts-
lokals (ohne jeden Kaufzwang)
durfte Sie davon überzeugen.

Hermann Friedländer

Inhaber: Siegfried Benjamin

**Albrechtsstrasse 11, Eingang auch
Magdalenenplatz.**

Vorleh-Institut
eleganter

**Frack- und Rock-Anzüge
Chapeau-Claques.**

H. Mohaupt
Schweidnitzerstrasse 8a, I
(Eingang Karlstrasse
(früher Albrechtstrasse).
Tel. 1201.

Millionen-Umsatz zu erzielen!
Schalplatten
Spreng- u. Nähmaschinen, Fahr-
räder, Goldwaren etc. apotheken-
preis. Auch Teilzahlung Katalog
ohne Aufschlag gratis.
J. Jandrasch & Co., Charlottenburg 624.
25 3

Nach erfolgreichem Umzug!
Zum Beginn der Saison
empfehle ich meine hochfeine,
moderne 3381

**Herren- und
Knaben-Garderobe**
in bewundernswürdigen Preisen.

Max Burstein
Dobruenerstrasse 45.



Eleg. Kinderwagen, Eleg.
Kindermetallbettchen, Liefer-
u. Marktwaren vert. sofort.
A. Kerlich, Katharinenstr. 7, pt. Iks.
Reparaturarbeiten bewilligt.

Nähmaschinen
gut nähend, große Auswahl, 10, 15, 25,
30-60 Mk., auch neue Reparatur.
S. Freund, Breitestrasse 4/5.

M. Juliusberg & Co.
Breslau,
Albrechtstr. 14
1-4. Etage.

Möbel- u. Warenhaus

mit
Kreditbewilligung

Einzelne Möbel sowie kompl. Einrichtungen
In jeder Preislage. 3762

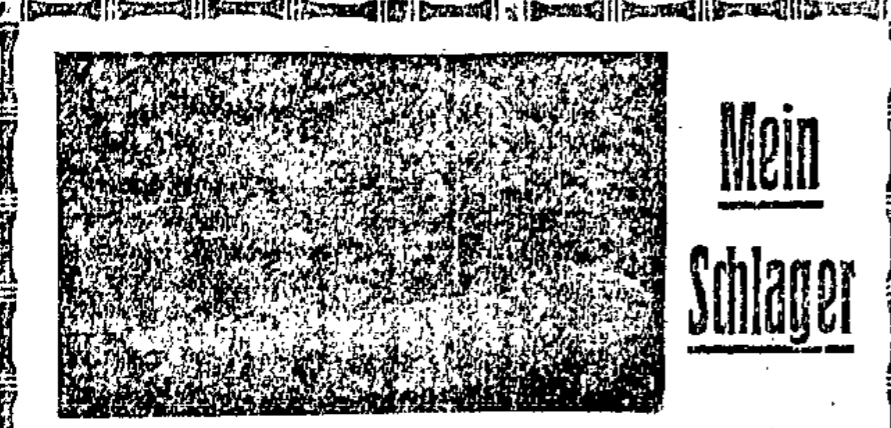
Kredit überallhin,
Kredit jedem,
Kredit hochkulant,
Kredit diskret,
Kredit reell.

Herren-, Knaben-, Kinder-
Anzüge, Paletots, Ulster,
Damen-Kostüme,
Ulster, Röcke, Blusen.
Wochenrate von 1 Mk.
an

Ulster
Paletots u. Anzüge

prachtvolle Muster,
eleganter Sitz
40.-, 36.-, 30.-, 26.-,
22.-, 18.-, 15.- Mk.
fertig u. nach Mass.
In grosser Auswahl.
Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger,
Albrechtstrasse 41, II. Etage, (Kein Laden.)

Die Gleichheit
Alle 14 Tage erscheinend, Best 10 Blätter.



Ersatz für den teuren Velourhut!

He - Ha!!!

4.50

Hutlager
A. Rosenblum, Breslau
Schmiedebrücke 58. 3757

Garantirt reine hocharomatische
Frucht-Syrupe

Frucht-Weine
eigener Kellerei:
Simbeer, Johannisbeer, Apfel,
Stachelbeer, Kirsche etc.

alkoholfrei und diverse
Punsche.

Essig, Spirit und Weissig.
M. Friedländer,

Gegr. 1824 Oppeln Gegr. 1824
Zweigfabrik in
Breslau, Köntigsstr. 11
(vorm. Flatau & Hannach)

Bierfabrik u. Bräuweinfabrik.
Telefonnummer 8721. [2437]

Spa-
zierstöcke.

Tabak - Pfeifen, wie
alle Raucher-gegen-
stände in grosser Auswahl,
billigst. Imhoffs Patent - Pfeifen,
Spitzen und Patronen, Zigaretten-
Tabake, -Hölsen und -Maschinen.
Pa. bill. Raucher-Tabake, in Pfl. Bau 1
15, 25, 30-100 Pf. In Spezialität in
Zigaretten und Zigaretten.
Friedr.-Wilh.-Str. 3,
Neue Taubenstr. 13
Ordnungstr. 29. 6781

Es gibt
nach wie vor

nur
Einen
95 Pfg. Bazar
nur
Ring 51

Achten Sie
auf die

Nummer 51

Ring 51 Albert Marcus Ring 51

3744

Vorschriftlicher Parteitag.

Mannheim, 4. Oktober.

Der Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei ist von 2 Delegierten besucht. Zum Präsidenten wurde Landtagsabg. und Frankfurt bestimmt.

Nachmittags fand eine Konferenz fortschrittlicher Landwirte statt, die einstimmig der Ansicht war, daß die zu enge und eilige durch gewisse Maßnahmen in 1913 sei. Eine Kommission wurde mit der Ausarbeitung eines Agrar-Programms beauftragt.

Am Vortageabend eröffnete Rechtsanwalt Fran, mit einem Mannen auf die Mannheim-Organisation. Einleitend sprach er über die badische Parteifrage. Ein Antrag auf Frauenfrage, der als Resolution des Geschäftsführenden Ausschusses bezeichnet wird:

Die Beschlüsse werden den Inhalt ihrer Beschlüsse in Form von Resolutionen dem Parteitag zur Annahme vorgelegt. Als folgt folgende Entschlüsse vor:

1. Ein Antrag auf Frauenfrage, der als Resolution des Geschäftsführenden Ausschusses bezeichnet wird:

Der Parteitag ist einmütig von einer Abänderung des Parteiprogramms betr. die Rechte der Frauen nicht abgesehen, auf die in der Partei bestehende Meinungsverschiedenheiten ab, erkennt aber was Fest jedes Parteimitglieds an, insbesondere für die Gewerking der Parteifrauen über die in das Programm aufgenommenen Grundlinien hinaus zu wirken.

2. Zur Mittelstandsfrage eine Resolution nachfolgend:

Der Parteitag ist einmütig von einer Abänderung des Parteiprogramms betr. die Rechte der Frauen nicht abgesehen, auf die in der Partei bestehende Meinungsverschiedenheiten ab, erkennt aber was Fest jedes Parteimitglieds an, insbesondere für die Gewerking der Parteifrauen über die in das Programm aufgenommenen Grundlinien hinaus zu wirken.

3. Zur Frage der Staatsbürgerlichen Gleichberechtigung folgender Antrag Dr. Wiener:

Der Parteitag fordert im Interesse des Gemeinwohls die Herabsetzung der hohen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung und verlangt, daß sonst geeignete Verfassungskorrekturen nicht mehr durch legislativische Unterfertigung des Reichens, der Geburt oder der politischen Bestimmung von Mitgliedern der Reichs- und Staatsverwaltung, vom Offiziers- oder Sanitätsausgeschiedenen oder bei Beförderung im Reichs- oder Staatsdienst anzuwenden werden.

Weitere Resolutionen sind zu erwarten vom Abg. Volheim über die Feuerung, vom Abg. Dr. Wendorf über die landwirtschaftliche Frage, von D. Kaumann über die Arbeiterfrage.

Als Zentralauschuss-Delegierte für Schlesien sind bestimmt: a) Bezirksverbände Mittel- und Ober-Schlesien: Augustin Seiberg, Breslau. Stellv.: Justizrat Arthur Kochmann, Gleiwitz.

b) Niederschlesien: Emil Beyerl, Neugrot. Stellv.: Justizrat Hoffmeister, Hagen. Vorsitzender: Sommermann, Oßlich. Stellv. Christofaetter Werth, Schöpsberg t. Schöps.

Parteiangelegenheiten.

Erklärung zum Fall Hildebrand.

Am sozialdemokratischen Verein München wurde folgende Resolution zum Ausschluß Hildebrands mit allen gegen sechs Stimmen angenommen:

Die Generalversammlung ist mit der Haltung der Münchener Delegierten auf dem deutschen Parteitag vollkommen einverstanden. Die Anwesenden bedauern den Ausschluß des Genossen Hildebrand. Man muß bejahen, daß dieser Beschluß eine Verminderung der wissenschaftlichen Fortschritte in der Partei zur Folge haben wird, und sehen darin einen Widerspruch zu dem alten sozialdemokratischen Grundgedanken, daß die praktische Politik der Partei auf der wissenschaftlichen Erkenntnis der Tatsachen zu beruhen habe. Die Versammelten sind überzeugt, daß Hildebrand, wie er auch auf dem Parteitag erklärt hat, sich nach wie vor als Sozialdemokrat fühlen und für die Sozialdemokratie arbeiten wird, und hoffen, daß der nächste Parteitag Gelegenheit geben wird, den Genossin Spruch wieder aufzuheben.

Eine gleichlautende Erklärung haben auch folgende Genossen aus Deutschland unterzeichnet:

- E. Adolph, M. d. L., Mainz; A. Arons, Berlin; E. Auer, M. d. L., München; J. Bachus, Mainz; J. Bauer, Mainz; S. Bäuerle, Nürnberg; G. Lehrenbi, Hamburg; J. Bloch, Berlin; H. Borchardt, Berlin; S. Brosig, Breslau; Louis Cohn, München; Fr. Conrad, Mainz; E. David, M. d. L., Berlin; G. Delp, Darmstadt; E. Diehgen, Wiesbaden; C. Dittsch, Breslau; N. Eisenmüller, Nürnberg; A. Eisinger, Mainz; J. Eisenhut, München; A. Eisner, München; N. Engelmann, Mainz; W. Engler, M. d. L., Freiburg; Nath. Erber, Nürnberg; A. Erdmann, M. d. L., Köln; E. Felscher, M. d. L., Dresden; G. Gaermer, Nürnberg; G. Geisler, München; J. Greb, Mainz; H. Gruber, München; H. Grumbach, Freiburg; Helene Grünberg, Nürnberg; W. Hausenstein, München; J. Heiden, Frankfurt; W. Helme, M. d. L., Berlin; A. Heppner, München; E. Herber, Jülich; H. Herrmann, Breslau; W. Herzberg, Nürnberg; C. Hoffmann, Bielefeld; Otto Hue, Essen; P. Hug, M. d. L., Oldenburg; J. Hüß, Darmstadt; P. Kämpfmeier, München; A. Kaufmann, München; G. Komann, Mainz; W. Knoblauch, Darmstadt; A. Kobelt, Mainz; Karl Kolwitz, Berlin; Käthe Kolwitz, Berlin; Fr. Krämer, Nürnberg; W. Krätzsch, München; E. Krüger, M. d. L., Freiburg; G. Landsberg, Breslau; J. Lauffitzer, Hamburg; Hugo Lindemann, M. d. L., Stuttgart; A. Linde, Dessau; P. Lohbe, Breslau; P. Maar, Nürnberg; Ph. Martzloff, Mainz; Gulda Maurenbrecher, Mannheim; War. Maurenbrecher, Mannheim; J. Meyer, M. d. L., Oldenburg; Th. Müller, M. d. L., München; Paul Müller, Berlin; Th. Müller, Breslau; J. Mund, Mainz; E. Neufuß, Breslau; Ch. Obenthal, Hamburg; J. Oertel, Nürnberg; A. Paulitz, Dessau; A. Peller, Breslau; S. Reus, M. d. L., Dessau; J. Philipp,

Breslau; W. Richter, Mainz; L. Suesel, M. d. L., Tarmstadt; L. Radol, Kuldigsbuden; Z. Molenski, Berlin; G. Müller, Nürnberg; A. Sauerer, München; E. Schamber, Jülich; W. Seidmann, Mainz; W. Seidmann, Berlin; E. Schlemmer, Jülich; A. Schöner, M. d. L., Jülich; G. Schmid, M. d. L., München; Conrad Schmidt, Berlin; S. Schneider, Nürnberg; W. Schreiber, Nürnberg; A. Schmalz, Nürnberg; G. Schölich, Breslau; A. Seiden, Bielefeld; W. Seiden, Berlin; W. Schulz, München; S. Schulz, Nürnberg; A. Schülke, Dessau; W. Seif, Mainz; Carl Seif, Bielefeld; G. Seiwitz, Breslau; A. Steiniger, Hamburg; Gumb Stoa, Berlin; A. Stork, Darmstadt; C. Strauß, München; A. Strömer, Nürnberg; N. Stübgen, M. d. L., Berlin; M. Supmann, Berlin; A. Thieleberg, Hamburg; W. Thoma, Mainz; C. Tiege, Mainz; A. Thum, M. d. L., München; A. Töpfer, Hamburg; W. Traut, Nürnberg; A. Unbrecht, Berlin; G. von Volmar, M. d. L., Solms; G. Weill, M. d. L., Strahburg; J. Wehländer, Nürnberg; A. Weismann, Jülich; Ph. Wimmer, Nürnberg; W. Wiener, Breslau; A. Winiak, Hannover; A. Wölfel, Berlin; G. Wolff, Breslau; A. Zabel, Berlin; S. Zech, Mainz; Wally Zepfer, Berlin; S. Zwick, Nürnberg.

Nachdem die Unterzeichner dieser Erklärung und in voller Uebereinstimmung mit ihren Ausführungen über das Verhältnis von wissenschaftlicher Fortschritt und praktischer Politik in der Sozialdemokratie den Ausschluß Hildebrands aus der Partei als einen bedauerlichen Mißgriff und gebe sich mit ihnen der Erwartung hin, daß die Partei bei der ersten ordentlichen Parteitag diesen Mißgriff wieder gut machen wird. In jedem Falle aber auch der Möglichkeit Ausbruch geben zu sollen, daß dieser Ausschlußentscheidungs nicht wissenschaftlich arbeitenden Genossen veranlassen wird, im nächsten Parteitag, was sie zu entscheiden, und im Rahmen des für richtig Erachteten zu ermitteln.

E. D. Verneken, M. d. L., Berlin. Nachträglich haben sich aus Breslau auch die Genossen Max Todus und Hermann Zimmer der Erklärung angeschlossen.

Tod eines Kämpfers. Am 2. September starb in einem Pariser Krankenhaus nach schweren Leiden der Genosse Viktor Kurotowski, einer der Pioniere der russischen Sozialdemokratie. Er starb 45 Jahre alt, nachdem er sein ganzes Leben dem Reichskampf der russischen Arbeiterklasse gewidmet hatte. Als einer der ersten russischen Sozialdemokraten brach er 1888 seine Studien. Von dieser Zeit an diente er dem Vaterland, das man mit dem fähigen Ende des Verstorbenen seinen Wohlstand fand. Zahlreiche Male verließ er die Heimat nach den entlegensten Orten Nordrusslands und Sibiriens verbannt. Seine große Ausdauer wurde wieder zu der revolutionären Tätigkeit zurück. In der Zeit seiner Verbannung in Sibirien nahm er an dem berühmten bewaffneten Widerstand der „Bolschewiki“ teil, nachdem er mit anderen Genossen zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Das Jahr 1905 brachte auch ihm die Freiheit, aber bei dem bald darauf einbrechenden Winter der Dürrebedingungen für er General-Kampftag in die Wüste, der ihn 12 Tage als Geisel mit sich führte. Zur letzten letzten Zwangsarbeit verurteilt, gelang es ihm nach Japan zu emigrieren, von wo er nach Australien übersiedelte. Vollkommen mittellos, war er genötigt, als Dachhauer in holländischen Wäldern sein Leben zu fristen. Vor etwa 2 Jahren erlitten seine Freunde von seinem Schicksal und gaben ihm die Möglichkeit nach Paris überzusiedeln. Aber die furchtbaren Entbehrungen des Gefangenlebens und des Exils hatten die eigene Gesundheit des Genossen vernichtet. Nach zweimaliger Gehirnoperation unterlag er der schweren Krankheit, an der er in den letzten Jahren seines Lebens gelitten hatte.

Mit dem Chemiker Partea beschäftigten sich die Würdiger Parteigenossen. Den Bericht erstattete Landtagsabgeordneter Franz Schmitz-München. Den Hauptpunkt der Diskussion bildete der Fall Hildebrand; alle Redner verurteilten den Ausschluß als überflüssig, man hätte die Entscheidung dem nächsten Parteitag vorbehalten sollen. Mit allen gegen eine Stimme wurde eine Resolution angenommen, in der sich die Landtagsabgeordneten mit dem Verlust des Parteimitglieds einverstanden erklärten, den Ausschluß Hildebrand aber bedauern und den Antrag Landenberg als die glücklichste Lösung der Angelegenheit betrachteten.

Zur den Organisationen. Eine Parteiversammlung in Mainz, die den Bericht vom Parteitag entgegennahm, erklärte in dem Ausschluß Hildebrands eine Einschränkung der wissenschaftlichen Fortschritte und sprach die Hoffnung aus, daß der nächste Parteitag den Beschluß wieder rückgängig macht.

Die außerordentliche Kreisversammlung des Wahlkreises Lennep-Kemscheid-Mettmann wählte am Sonntag den Genossen Rudolf Bühler-Nieder-Barnum nahezu einstimmig zum Parteisekretär.

Eine Wahlkreisversammlung für Weimingen I, die am Sonntag in Dörlinghausen stattfand, beschloß, nicht eine agitatorische Demonstration zu ergreifen und nahm ein neues Kreisstatut an. Seit den letzten Wahlen wurden in diesem Kreise zehn neue Organisationen gegründet.

Die Generalversammlung des 15., 19. und 20. sächsischen Reichstagswahlkreises erklärte sich mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden. Im 20. Kreise wurde beschlossen, für die Kreisversammlung (als Delegierten-System) einzutreten; im 19. Kreise dagegen wurde ein detaillierter Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Eine Vorkonferenz der tschechischen Sozialdemokratischen Bewegung, der neuen Partei, die die Zentralkomitee der Gewerkschaften und den internationalen Zusammenhang, enthielt der tschechischen Arbeiter, hat soeben in Prag stattgefunden. Für die tschechische Sozialdemokratie war der Sekretär Genosse Gernat erschienen. Die Partei zählt in Böhmen bereits 80 Lokalorganisationen und wird ihr Landesorgan „Rudy Prapor“ (Rotes Banner) vom 1. November 1912 an als Tagesblatt erscheinen lassen. Auf der Konferenz, die auch die Landesparteivertretung wählte wurde hervor gehoben, daß das tschechische Proletariat mit geschwächter Kraft in den Kampf gegen das die Arbeiter völlig entrechtende Landtagswahlrecht gehe, weil die tschechisch-slawische Sozialdemokratie („Separatisten“) durch ihre Zersplitterung der einheitlichen Gewerkschaften auch die politische Aktion der Arbeiterklasse schwer erschwert hat.

Arbeiterbewegung.

Streik in der Düsselbacher Metallindustrie.

In Düsseldorf streiken in drei Werken, Boesche & Co., Hiltzingwerk, Gebr. Jüden-Furtwängler und Eisenwerk Seditz, A. G. die Metallarbeiter. Sie haben für etwa 1000 Arbeiter, welche in der Hauptstadt die Verklärung der Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden befehlen. Der Streik dauert bereits 11 Wochen und ist am Ende desselben noch nicht abzuweichen, weil die bestreikten Unternehmer jedes Entziffern ablehnen. Die Bewegung, welche vorerst nur einseitig, hat die Erlöse erhalt, daß 60 Arbeiter mit rund 1000 Arbeitern die Forderungen der Arbeiter heimlich haben. Unso verständlicher ist die Haltung der bestreikten Unternehmer.

Der Streik steht nach wie vor für die Arbeiter sehr günstig und machen deshalb die Unternehmer große Anstrengungen, Arbeitswilligkeit zu bekommen. Wir ersehen deshalb, den Zugang fernzuhalten.

Die Ortsverwaltung des Düsselbacher Metallarbeiterverbandes.

Differenzen in der Halberstädter Wärfchenfabrik von Christian Förster, Joh. A. Waldberger. Der Zentralverband der Arbeiter konnte kürzlich durch Tarifabschluss in der größten Fabrik am Orte, bei der Firma Heine u. Co., die Löhne erheblich aufbessern. Nun ist bei der Firma Christian Förster (Inhaber A. Waldberger), ebenfalls ein Tarifvertrag eingereicht worden, in dem eine halbe Stunde Arbeitszeitverlängerung, Lohnzulagen von 75 Pf. bis 1.00 Pf., sowie dieselben Mindestlöhne wie bei Heine u. Co. gewährt werden. Die Firma hat aber der Organisation aus den einseitigen Tarifvertrag nicht einmal geantwortet. Mit der Verhandlung will sie nicht verhandeln — Die Löhne sind dort noch sehr niedrig. Werden doch Gesellen mit 32 Pfennig, Hilfsarbeiter mit 21 Pfennig und Arbeiterinnen mit 12 Pfennig pro Stunde entlohnt. Bei Ueberstundenarbeit wird die erste Stunde nicht vergütet. Einem Arbeiter, der um eine Lohnzulage nachsucht, wurde vom Betriebsführer erwidert, er könnte was in die Hand nehmen, ob er denn noch nicht genug verdienne. Bleibt die Firma Förster auf ihrem Standpunkt bestehen, dann ist der Kampf unermesslich für die Gewerkschaften. Der Tarifvertrag wird sich in den nächsten Tagen mit der Unzulage beschließen. Die Halberstädter Wärfchen von Chr. Förster werden viel von Arbeit konsumiert, in Kolonialwarenhandlungen, Restaurants, Kaffeehäusern, Bahnhöfen, auf Märkten und Volksfesten kommen sie in den Handel.

Lohnhöhung für die Nordhäuser Tabakfabrikarbeiter. Die Nordhäuser Tabakfabrikarbeiter und Arbeiterinnen, die mit Hilfe ihrer Organisation, dem Deutschen Tabakarbeiter-Verband, an ihre Unterne mer um Veränderung von Lohnzulagen herantreten, haben einen guten Erfolg zu verzeichnen. Die Firmen Altmüller & Nachodt Berlin & Bonn, W. A. Danewader, F. C. Knoll, F. C. Verche, G. Redderer, Saalfeld & Stein, H. & A. W. W. Grünig & Tietzel, Pender & Schumann und Skarzew & Heilmann (Inh. Krause) bewilligten sowohl den im Accord, wie den im Tagelohn beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen eine Zulage von 100 bis 150 Pf. pro Woche, so daß auf das Jahr berechnet, diese 1500 Arbeiter und Arbeiterinnen einen Mehrer lohn von rund 100 000 Mark haben. Die gemachten Lohnzulagen betragen bei den Tabakfabrikern 0,20 bis 0,50 Pf., bei den schwächeren Gewerkschaften bis zu 6 Pf. pro Woche. Alle die im Tagelohn Beschäftigten betragen die Lohnzulagen bei Arbeitern unter 18 Jahren 1 Pf., für Arbeiter von 16-18 Jahren 1 1/2 Pf., und für Arbeiter über 18 Jahren 2 Pf. pro Stunde. Die Arbeiter erhalten eine Lohnzulage von 1 und 1 1/2 Pf. pro Stunde. Die Löhne der sonst noch im Tagelohn beschäftigten Arbeiterinnen wurden mit denen der Arbeiter gleichgestellt und außerdem ist festgesetzt, daß die Arbeiterinnen, die zuletzt 14 Pf. und mehr Stundenlohn haben, noch eine Zulage bis 1 1/2 Pf. pro Stunde erhalten. Bei der Firma Kneiß erhalten die Holzmacher, Stangenmacher, Federnmacherinnen und Ausstickerinnen, und bei Panewader die Deckenmacherinnen noch besondere Lohnzulagen.

Der Ausstand der spanischen Eisenbahner. Die Aufregung unter den ausländischen Eisenbahner über die von der Regierung beobachtete Haltung ist eine sehr große, da man in ihr eine Unterstützung der Eisenbahngewerkschaften sieht. Man behauptet nunmehr, daß sich erste Ereignisse abspielen werden. In 4000 Ausständigen sind infolge der Mobilmachung unter die Fahnen berufen worden.

Aus der Frauenbewegung.

Die uneheliche Mutter in der Angestelltenversicherung. Die Angestelltenversicherung gewährt bekanntlich unter anderem auch Waisenrenten, und zwar sollen hier keine Unterschiede zwischen ehelichen und unehelichen Kindern gemacht werden. In der preussischen Ausführungsanweisung zum Gesetz wird nun verlangt, daß es in den Lohnmelantern schon festgesetzt wird, wenn weibliche Angestellte für uneheliche Kinder zu sorgen haben. Diese Kinder müssen von den Arbeitgebern auf die richtige Ausbildung hin geprüft werden; wobei Angst und Sorge mag die die Ausbildung der Kinder bei manchen Angestellten hervorgerufen. Ein Berliner Kaufhaus und eine große Konfektionsfirma sind befragt worden, ob sie in dem Vorhandensein unehelicher Kinder einen Grund zur Entlassung weiblichen Personals erblicken würden, da bekannt ist, daß einige Häuser sehr auf Ordnung und Moral bei ihren Angestellten halten. Beide Firmen antworteten mit „nein“. Die Leitung des Konfektionshauses fürchtete aber daß es unter den weiblichen Angestellten selbst hier und da zu Unzufriedenheiten kommen könnte, und daß man deshalb gegen die preussischen Ausführungsbestimmungen Front machen müsse.

Die kleinen Dilemmen zwischen den Angestellten zu beseitigen, wird wo nicht allzu schwierig sein, aber man muß bedenken, daß eine ganze Reihe von Geschäften isopiel Wert auf den „sittlichen Lebenswandel“ ihrer weiblichen Angestellten legen, daß man sich Entlassung auf die Ueberzeugung der ausgefüllten Karte nicht wird. Und deshalb ist es nötig, sich zur Wehr zu setzen. Es ist ganz und gar überflüssig, jetzt schon festzustellen, ob uneheliche Kinder vorhanden sind, die einmal der Anspruch auf Waisenrente erheben könnten; dazu wäre nach dem Tode der Versicherter noch Zeit und Gelegenheit genug.

Säuglingspflege im Kino. In Düsseldorf ist der Kinematograph der dortigen Städtebauausstellung auch in den Dienst der Säuglingspflege gestellt worden. Ein Film „In Todesangst um ihr Kind“ zeigt, wie eine klergote aber unverständliche Mutter ihr Kind durch ungläubere Rühmlichkeit und verkehrte Behandlung immer mehr herunterbringt bis sie schließlich eine Winterberatungsstelle aufsucht. Dort steht man dann, wie sie der Arzt über die bisherigen Fehler, — wie das enge Wickeln des Kindes und die Ernährung mit allerlei Nahrungsmitteln und schlechter Milch — aufklärt, und höchst drastisch wird dabei neben dem schwächlichen Glaschenkind ein Brustkind von dem gleichen Alter vorgeführt. Natürlich wird dann das kränkelnde Kind durch die richtige Behandlung auch wieder hochgebracht, und zum Schluß erscheint ein Bild, wie die Mutter beim nächsten Kind d. h. bei der erhaltenen Lehre beherzigt: Mütter, stillt eure Kinder!

Die Vorfürhrungen wurden in der städtischen Klinik von Vorsten und Metalldein der Stadttheater geleitet. Wie die „Frank. Ztg.“ weiter dazu mitteilt, hat die Vorfürhrung so gut gewirkt, daß mehrere Mütter das Düsselbacher Rathaus aufsuchten, in das der Film die Beratungsstelle wirklich verlegt hatte.

Ein Beschluß. Der von den reichsdeutschen Mittelständlern unternommene Versuch, gelegentlich der Braunschweiger Tagung eine mittelständlerische Frauengruppe zu gründen, ist gescheitert. Außer den Ehefrauen einiger Kongreßteilnehmer, soll nur eine Braunschweigerin anwesend gewesen sein. Nun muß die reichsdeutsche Mittelständlervereinigung den Kampf gegen die Frauen allein weiter führen. Die Frauen, die leider nicht zur Stelle waren, sollten nämlich den Boykott der Braunschweiger durchführen helfen.

Internationaler Arbeiterinnenkongress. Der schweizerische Bundesrat beabsichtigt, eine zweite internationale Arbeiterinnenkongress zu berufen, die sich vor allem mit dem Maximalarbeitszeitgesetz für Frauen und jugendliche Beschäftigten soll. Die erste Konferenz, die 1906 in Bern stattfand, brachte das Verbot der gewerblichen Nachtarbeit für Frauen in den meisten der beteiligten Industriestaaten, wenn auch hier und da mit sehr starken Einschränkungen. Einzelne Staaten, so Dänemark und Spanien, haben erst in allerletzter Zeit ebenfalls das Verbot der Frauenarbeit gesetzlich angeordnet.

